Deutscher NACHHALTIGKEITS Kodex

DNK-Erklärung 2023

Wein- & Sektgut Wilhelmshof

Leistungsindikatoren-Set	GRI SRS
Kontakt	Wein- & Sektgut Wilhelmshof
	Dipl.-Ing. Barbara Roth
	Queichstr. 1 76833 Siebeldingen Deutschland
	06345-919147 barbara-roth@wilhelmshof.de



Leistungsindikatoren-Set

Die Erklärung wurde nach folgenden Berichtsstandards verfasst:	GRI SRS

Inhaltsübersicht

Allgemeines

Allgemeine Informationen

KRITERIEN 1–10: NACHHALTIGKEITSKONZEPT

Strategie

1. Strategische Analyse und Maßnahmen
2. Wesentlichkeit
3. Ziele
4. Tiefe der Wertschöpfungskette

Prozessmanagement

5. Verantwortung
6. Regeln und Prozesse
7. Kontrolle

   Leistungsindikatoren (5-7)
8. Anreizsysteme

   Leistungsindikatoren (8)
9. Beteiligung von Anspruchsgruppen

   Leistungsindikatoren (9)
10. Innovations- und Produktmanagement

    Leistungsindikatoren (10)

KRITERIEN 11–20: NACHHALTIGKEITSASPEKTE

Umwelt

11. Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen
12. Ressourcenmanagement

    Leistungsindikatoren (11-12)
13. Klimarelevante Emissionen

    Leistungsindikatoren (13)

Gesellschaft

14. Arbeitnehmerrechte
15. Chancengerechtigkeit
16. Qualifizierung

    Leistungsindikatoren (14-16)
17. Menschenrechte

    Leistungsindikatoren (17)
18. Gemeinwesen

    Leistungsindikatoren (18)
19. Politische Einflussnahme

    Leistungsindikatoren (19)
20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten

    Leistungsindikatoren (20)

Stand: 2023, Quelle: Unternehmensangaben. Die Haftung für die Angaben liegt beim berichtenden Unternehmen.

Die Angaben dienen nur der Information. Bitte beachten Sie auch den Haftungsausschluss unter www.nachhaltigkeitsrat.de/impressum-und-datenschutzerklaerung

Heruntergeladen von www.nachhaltigkeitsrat.de

Allgemeines

Allgemeine Informationen

Beschreiben Sie Ihr Geschäftsmodell (u. a. Unternehmensgegenstand, Produkte/Dienstleistungen)

Das Wein- & Sektgut Wilhelmshof ist ein Inhaber geführtes Einzelunternehmen und schon seit mehreren Generationen im Familienbesitz. Inhaberin ist seit 2010 Barbara Roth. Betriebssitz ist die Gemeinde Siebeldingen im Anbaugebiet Pfalz. Das sehr milde Klima am Standort bietet gute Voraussetungen für die Weinproduktion. Das Weingut besitzt eine Ertragsrebfläche von ca. 21 ha in Eigenbewirtschaftung im Direktzug. Kultiviert werden vornehmlich die Rebsorten Riesling, Weißer Burgunder, Blauer Spätburgunder und Grauer Burgunder, wiederstandsfähige Rebsorten (Zukunftsweine), sowie weitere diverse Sorten. Die Ernte erfolgt vorwiegend durch Handlese. Die Trauben werden in eigenen Betriebstätten zu ca. 50 % Trinkwein und zu Sektgrundwein vinifiziert. Die Sektherstellung nach dem traditionellen Flaschengärverfahren (Champagner-Methode) wurde von dem vorherigen Inhaber eingeführt und ist heute das wichtigste Standbein des Betriebes. Der Absatz erfolgt überwiegend ab Hof an Endverbraucher, gehobene Gastronomie und Fachhändler.

Ergänzende Anmerkungen:

Alle unsere Produkte, in Flaschen abgefüllte Weine und Sekte werden vor dem Verkauf der amtlichen Qualitätsweinkontrolle unterzogen. Sie umfasst eine chemische Analyse und eine sensorische Prüfung. Vor jeder Charge werden zwei Flaschen versiegelt und für evtl. spätere Nachkontrollen zurückgestellt. Nach Bestehen der Prüfung erhält jede Charge eine amtliche Prüfnummer zur Zurückverfolgung. Zusätzlich werden die meisten Chargen zu nationalen und internationalen Wein- und Sektwettbewerben eingereicht.

KRITERIEN 1–10: NACHHALTIGKEITSKONZEPT

Kriterien 1–4 zu STRATEGIE

1. Strategische Analyse und Maßnahmen

Das Unternehmen legt offen, ob es eine Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt. Es erläutert, welche konkreten Maßnahmen es ergreift, um im Einklang mit den wesentlichen und anerkannten branchenspezifischen, nationalen und internationalen Standards zu operieren.

Unser Unternehmen ist ein traditionell geführter Familienbetrieb. Daher wird unser Weingut von einer langen Tradition und eigenen Philosophie geprägt. Aufgrund der vielfältigen Herausforderungen im Zuge des Klimawandels ist eine zukunftssichere Gestaltung des Umgangs mit natürlichen Ressourcen in unserem Betrieb von zentraler Bedeutung. Die freiwillige Etablierung des Nachhaltigkeitsmanagements erachten wir als große Chance, interne Betriebs- und Prozessabläufe zu analysieren und gezielt hinsichtlich der ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekte zu optimieren. Dadurch entsteht ein zentrales Instrument zur Erfassung wesentlicher Umweltauswirkungen und zur Überwachung der Produktionsprozesse durch ein Planungs-, Steuerungs- sowie Kontrollinstrument.

Die gewonnenen Erkenntnisse ermöglichen uns, weitere betriebliche Zielsetzungen und Strategien zu erarbeiten und Effizienzgewinne zu nutzen. Nachhaltiges Handeln ist für uns eine umwelt- und gesellschaftspolitische Voraussetzung. Im Rahmen der Agenda 2030 der Vereinten Nationen wurden 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) formuliert, die eine umfassende Transformation hin zu ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Nachhaltigkeit anstreben. Unser Unternehmen orientiert sich an diesen globalen Zielen und legt dabei einen besonderen Fokus auf die Umsetzung von "Maßnahmen zum Klimaschutz" sowie "nachhaltigen Konsum und Produktion". Die Identifikation unserer zentralen Handlungsfelder erfolgt in enger Zusammenarbeit mit unseren Stakeholdern und wissenschaftlichen Partnern.

Zu den wichtigsten Aufgabenbereichen zählt die Minderung der betrieblichen Treibhausgasemissionen durch eine Reduzierung der energetischen Aufwendungen. Um einen bedeutenden Beitrag zur Klimaneutralität zu leisten, setzen wir in unserem Weingut auf verschiedene nachhaltige und klimaschützende Technologien. Hierzu zählt die Nutzung von Photovoltaik-Anlagen (86,9 kWp) zur umweltfreundlichen Stromerzeugung sowie eines 50 kW Holzvergaserkessels, der das Weingut im Winter mittels Rebholz beheizt. Als

zusätzliche Effizienzmaßnahme werden Wärmepumpen sowie 40 kWh Akkus eingesetzt, die uns eine möglichst autarke Wirtschaftsweise ermöglichen. Fossile Brennstoffe kommen nicht für die Energie- und Wärmeversorgung zum Einsatz. Darüber hinaus ist die Etablierung von CO_2-senkenden Maßnahmen durch eine klimawirksame Bodenpflege für unser Unternehmen wesentlich. Neben den Klimaschutzmaßnahmen ist uns die Resilienz unseres Weingutes ein zentrales Anliegen. Dabei trägt vor allem die Förderung der Biodiversität zur Anpassung an die Klimaveränderungen bei.

Unser Ziel ist es, unsere jährlichen Pflanzenschutzapplikationen zu reduzieren, dazu werden die biologischen Pflanzenschutzmittel mit einem Recyclinggerät ausgebracht, wodurch 40 % der Behandlungsmittel eingespart werden. Gleichzeitig streben wir ein ausgeglichenes Schädlings-Nützlings-Verhältnis an. Dafür legen wir in unseren Anlagen vielfältige Blühflächen zur Schaffung wichtiger Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten an. Als wertvollen Lebensraum für Insekten befinden sich auf unserer Betriebsfläche bereits drei Lebenstürme, die zur Erhaltung der Artenvielfalt beitragen. Allerdings fördern wir nicht nur die Resilienz unserer Anbauflächen, sondern auch der Hofanlage und Betriebsgebäude. Durch Extremwetterereignisse sind diese vor allem durch Hochwasser der Queich gefährdet. Aufgrund dessen haben wir mobile Hochwasserschutzsysteme zur Installation bei Starkregenereignissen angeschafft.

Zusätzlich festigen wir die soziale Dimension unserer Nachhaltigkeitsstrategie durch verschiedene kulturelle Veranstaltungen, die talentierten Künstlern eine Plattform bietet, ihre Werke einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums unserer Kunstwoche möchten wir unsere kulturelle und künstlerische Leidenschaft durch eine Skulptur in den Weinbergen dauerhaft sichtbar machen.

Bereits 2015 erstellten wir mit unserem ersten Nachhaltigkeitsbericht ein Strategiepapier für die Entsprechenserklärung. Unsere Entsprechenserklärung orientiert sich an den Vorgaben des Deutschen Nachhhaltigkeitskodex (DNK), unter Anwendung des auf Initiative des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau in Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Bingen entwickelten "Branchenleitfaden zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) für Weinbaubetriebe".

2. Wesentlichkeit

Das Unternehmen legt offen, welche Aspekte der eigenen Geschäftstätigkeit wesentlich auf Aspekte der Nachhaltigkeit einwirken und welchen wesentlichen Einfluss die Aspekte der Nachhaltigkeit auf die Geschäftstätigkeit haben. Es analysiert die positiven und negativen Wirkungen und gibt an, wie diese Erkenntnisse in die eigenen Prozesse einfließen.

Die Identifikation wesentlicher Nachhaltigkeitsaspekte und -indikatoren erfolgte in Form einer Wesentlichkeitsanalyse (vgl. Aspekt Beteiligung von Anspruchsgruppen). Eng damit verbunden ist im Vorfeld die Ermittlung relevanter Berichtsgrenzen und den damit

verbundenen Datenerhebungs-prozessen. Im Rahmen der Berichterstellung ist es das Ziel, keine der drei Nachhaltigkeitsdimensionen zu vernachlässigen, positive als auch negative, interne sowie externe Einflüsse zu analysieren, um die wesentlichen Handlungsbereiche zu eruieren. Mittels der Plan-Do-Check-Act Methode zielen wir darauf ab kontinuierliche Verbesserungen in allen Nachhaltigkeitsbereichen zu erreichen.

Unser Weingut befindet sich in einer Region mit einem gemäßigten Klima, das sich durch warme Sommer und milde Winter auszeichnet. Diese klimatischen Bedingungen sind einerseits vorteilhaft für den Weinbau, andererseits wirken sich die zunehmenden Extremwetterereignisse – insbesondere längere Trockenphasen – herausfordernd auf die langfristige Nachhaltigkeit unserer Anbauflächen aus. Neben den ökologischen Auswirkungen des Klimawandels kommt aktuell eine verstärkte sozioökonomische Dimension hinzu, die tiefgreifende Veränderungen in der Marktsituation nach sich zieht. Der plötzliche Wandel im Konsumentenverhalten hat eine zurückhaltendere Nachfrage nach Wein zur Folge, was langfristig zu einem Rückgang des Weinkonsums führt. Diese Entwicklung setzt zahlreiche Weingüter wirtschaftlich unter Druck, sodass viele Betriebe nicht mehr rentabel wirtschaften können und letztlich schließen müssen. Der Strukturwandel in der Weinbranche geht mit einem Rückgang des Weinbaus einher und hat direkte Auswirkungen auf die Kulturlandschaft, deren Erhalt zunehmend gefährdet ist.

Auf die Nachhaltigkeitsaspekte unseres Weingutes wirken verschiedene globale Entwicklungen ein (Outside-in). Insbesondere der Klimawandel zählt zu den aktuell größten Herausforderungen in der Weinbaubranche. Zur Minderung der ökonomischen Auswirkungen des Klimawandels, ist es entscheidend, frühzeitig geeignete Anpassungsstrategien zu entwickeln und umzusetzen. Dies ermöglicht es, den potenziellen Risiken durch Extremwetterereignisse, wie der extremen Trockenheit im Sommer 2019, entgegenzuwirken und die möglichen wirtschaftlichen Verluste zu reduzieren. Die klimatischen Veränderungen eröffnen zugleich neue Chancen für den Weinbau, da die bislang wenig bevorzugten Nordhänge aufgrund der Klimaerwärmung für den Weinbau nutzbar werden können. Darüber hinaus gewinnen höhere Lagen, die früher aufgrund kühlerer Temperaturen für den Weinbau weniger attraktiv waren, zunehmend an Bedeutung. In diesen Lagen ermöglichen die steigende Temperatur eine Reduktion des Zuckergehalts der Trauben, was die Produktion von leichteren Weinen begünstigt. Eine gezielte klimatische Anpassung kann somit nicht nur die Qualität der Weine steigern, sondern auch zur Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft beitragen. Darüber hinaus bauen wir gezielt pilzwiderstandsfähige Rebsorten (PIWIs) an, die zukünftig elementar für einen nachhaltigen und klimawandelangepassten Weinanbau sein werden.

Allerdings wird durch neuste globale Entwicklungen unser Weingut nicht nur durch ökologische Faktoren beeinflusst, sondern zunehmend auch durch sozioökonomische Einflüsse, die sich auf gesamte Weinbranche auswirken. Insbesondere der Nachfrageeinbruch stellt eine erhebliche Herausforderung dar, während gleichzeitig seitens der Politik nur begrenzte Unterstützung für eine mögliche betriebliche Umstrukturierung geleistet wird. Förder-maßnahmen, die den Transformationsprozess erleichtern könnten, bleiben weitgehend aus, wodurch die Anpassungsfähigkeit vieler Weingüter zusätzlich eingeschränkt wird. In diesem Kontext gewinnt nachhaltiges Wirtschaften zunehmend an Bedeutung, um langfristige Stabilität und Resilienz zu gewährleisten.

Deshalb möchten wir mit unserer nachhaltigen Wirtschaftsweise einen positiven Einfluss auf die gesamte Nachhaltigkeitsentwicklung nehmen (Inside-out). Hierzu verfolgen wir in unserem Weingut vielfältige ökologische Ziele, die eine effiziente Ressourcennutzung und den sparsamen Einsatz von Materialien zur Vermeidung von Abfällen umfassen. Ein verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen, insbesondere Wasser, ist dabei von großer Bedeutung. Im Bereich des Umweltschutzes legen wir besonderen Wert auf einen bewussten Einsatz von Pflanzenschutz durch den Einsatz von Pheromonen, Kupfer und Schwefel. Es kommen keine Herbizide sowie Insektizide zum Einsatz. Der Fokus liegt auf der Förderung der Biodiversität natürlicher Nützlinge, zum Beispiel mit Hilfe unserer Trockenmauern und den Lebenstürmen.

Seit 2018 ist das Weingut Bio-zertifiziert. Mit der eigenen Kompostmiete kann aus Trestern und Pferdemist der umliegenden Pferdehalter ein hochwertiger Kompost erzeugt werden, um die Bodenfruchtbarkeit zu verbessern sowie die Weinberge mit Nährstoffen und Humus zu versorgen ohne den Einsatz synthetischer Mineraldünger. Im Rahmen unseres Beitrags zum Klimaschutz streben wir die kontinuierliche Optimierung der Energieeffizienz in unseren Betriebsabläufen an. Um Treibhausgasemissionen zu minimieren, setzen wir nahezu ausschließlich auf regenerative Energiequellen. Zudem werden in allen Bereichen unserer Wertschöpfungskette, sowohl beim Ein- und Verkauf als auch beim Versand unserer Produkte, klimafreundliche Lieferketten berücksichtigt.

Zur Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit unseres Betriebes ist eine resiliente und effiziente Ausrichtung unserer Unternehmensabläufe unerlässlich. Zu einer verantwortungsvollen Wirtschaftsweise zählt die durchgehende Ermittlung der Rentabilität, um den wirtschaftlichen Erfolg kontinuierlich zu überprüfen. Durch die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Zusammenarbeit mit verschiedenen lokalen Zulieferern und Dienstleistern wird die regionale Wertschöpfung gefördert sowie ein Beitrag zur langfristigen wirtschaftlichen Entwicklung der Weinbauregion geleistet.

Für unsere Mitarbeiter*innen sind uns die Arbeitssicherheit, eine gerechte Entlohnung, vermögenswirksame Leistungen für die private Altersvorsorge, Sachbezüge, Digitalisierung der Prozesse sowie eine gute innerbetriebliche Kommunikation von zentraler Bedeutung. Gleichzeitig fördern wir in unserem Weingut individuell unsere Mitarbeitenden mit jährlich internen und externen Fortbildungen, gemeinsamen Mahlzeiten sowie Team-Events (z.B. zur Nachhaltigkeit, Wein-Escape-Room). Gesellschaftlich steht für uns die überbetriebliche Kommunikation, das soziale Engagement sowie die Schaffung von Transparenz für unsere Kund*innen im Fokus. Im Rahmen angebotener Weinberg- und Kräuterwanderungen vermitteln wir den Teilnehmenden Kenntnisse über ökologische Zusammenhänge und die Prinzipien nachhaltiger Bewirtschaftung von weinbaulichen Flächen, um ein breites Verständnis für natürliche Prozesse und deren Einfluss auf den Weinbau zu schaffen.

3. Ziele

Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und/oder quantitativen sowie zeitlich definierten Nachhaltigkeitsziele gesetzt und operationalisiert werden und wie deren Erreichungsgrad kontrolliert wird.

Unsere Nachhaltigkeitsziele orientieren sich an den Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen, insbesondere an den Zielen für Klimaschutz (SDG 13), nachhaltigen Konsum und Produktion (SDG 12) sowie Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität (SDG 15). Eine weiterführende Integration zusätzlicher SDGs ist im Rahmen zukünftiger Berichterstattungen geplant.

In der vorangegangenen Fassung des Nachhaltigkeitsberichts lag ein starker Fokus im Bereich der Energieeffizienz. Die gesetzten Ziele konnten bereits weitestgehend erreicht werden, sodass im Zuge der Überarbeitung des Berichts vor allem betriebswirtschaftliche Aspekte im Vordergrund stehen, in denen Verbesserungspotenziale vorhanden sind. Ein zentrales Ziel unseres Weingutes besteht darin, den wirtschaftlichen Erfolg des Betriebs mit den Prinzipien ökologischer Verträglichkeit und sozialer Gerechtigkeit in Einklang zu bringen.

Das ökonomische Ziel umfasst primär die Gewährleistung der betrieblichen Rentabilität, welche eine grundlegende Voraussetzung darstellt, um langfristig nachhaltiges Wirtschaften zu ermöglichen. Durch die Bereitstellung von Sektkellerführungen, App-basierten Weinbergtouren mit Quiz, Videos und Kühlrucksack sowie Online-Weinproben streben wir an, das Angebot unseres Weingutes auch zukünftig einer breiten (über-)regionalen Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Gleichzeitig ist es unser erklärtes Ziel, die Teilnehmenden für die Bedeutung der Nachhaltigkeit im Weinbau zu sensibilisieren und ein Bewusstsein für umweltfreundliche Prozesse zu schaffen. Dazu wurden Informationstafeln an den Lebenstürmen und Schilder über die Teilnahme am Projekt des CO_2-Rechners an den Weinbergen für Wandernde mit weiterführenden Informationsmöglichkeiten via QR-Codes befestigt. Dieser Ansatz ermöglicht es uns, sowohl das Interesse an unseren Produkten zu fördern als auch einen positiven Beitrag zur ökologischen Nachhaltigkeit in der Weinproduktion zu leisten. Unser vorrangiges Ziel ist die Reduktion von CO_2-Emissionen, um aktiv zur Erreichung der Klimaschutzziele beizutragen.

Mithilfe eines Erfassungstools für die jährliche CO_2-Bilanz unseres Betriebes werden unsere Einsparpotenziale kontinuierlich überwacht. Zur Ressourcen-schonung wird auf unseren Weinbergen keine zusätzliche Bewässerung der Reben eingesetzt. Des Weiteren fördern wir Maßnahmen zur Flächenbearbeitung im Sinne des biodynamischen Weinbaus, bei dem ein kontinuierlicher Humusaufbau verfolgt wird. Zum Schutz der Biodiversität und zur Förderung von Nützlingen auf unseren Weinbergsflächen verzichten wir seit langem auf den Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel, trotz der erheblich gestiegenen Anfälligkeit der Reben infolge der Klimaveränderungen.

Die nachfolgend definierten konkreten Nachhaltigkeitsziele unseres Wein- und Sektgutes

setzen einen kontinuierlichen Implementierungsprozess voraus, der eine schrittweise und systematische Integration nachhaltiger Praktiken in die betriebswirtschaftlichen Abläufe ermöglicht. Dabei erfolgt eine differenzierte Betrachtung der Zielsetzungen hinsichtlich ihrer zeitlichen Realisierbarkeit, sodass kurzfristige Maßnahmen prioritär umgesetzt werden, um unmittelbar messbare Nachhaltigkeitseffekte erzielen zu können. Mittel- und langfristige Maßnahmen ergänzen diesen Prozess durch strukturelle Anpassungen und strategische Weiterentwicklungen, die zusätzlich zur Nachhaltigkeits-transformation beitragen.

- Lokale Vernetzungen weiterführen, ausbauen und nutzen – aktive Beiträge zur Förderung der regionalen Wirtschaftsförderung leisten *(kurzfristig)*
- Aufklärung der Privat- und Fachkunden über Zukunftsrebsorten zur Steigerung der Nachfrage und des Absatzes der Zukunftsweine *(kurzfristig)*
- Optimierte Betriebs-, Zeit- und Arbeitsplanung zur Verbesserung der Work-Life-Balance *(mittelfristig)*
- Forcierung von E-Rechnungen an Privatkunden (derzeit 99,5 % gedruckte Rechnungen) *(kurzfristig)*
- Automatisierung der wiederkehrenden Tätigkeiten (täglicher Shopimport, Willkommens-Mailing, Geburtstagswünsche, etc.) *(kurzfristig)*
- Digitalisierung der (Lohn-)Buchhaltung – Einführung eines papierlosen Büros *(mittelfristig)*
- Recycling ausgemusterter Rohre für Weinbergs-Endstiggel *(kurzfristig)*
- Wiederverwendung der Materialien und Stoffe im Sinne einer geschlossenen Kreislaufwirtschaft – reparieren und recyclen statt Neuanschaffungen *(mittelfristig)*
- Realisierung weiterer energetischer Effizienzmaßnahmen, sofern Rentabilität gegeben ist (Anschaffung weiterer Batteriespeicher) *(langfristig)*
- Arrondierung der Weinberge in Betriebsnähe, größere Parzellen in besserer Lage mit dem Ziel der Kostenreduzierung und Umweltentlastung *(langfristig)*
- Ausbau der Zukunftsrebsorten für eine nachhaltigere Produktion – nur 1/8 des Pflanzenschutzes notwendig *(langfristig)*
- Pflege der etwa 1,5 Hektar Streuobst- und Naherholungsflächen des Weingutes *(kurzfristig)*
- Regelmäßige Kontrolle (Monitoring) zur systematischen und qualitativen Überprüfung *(kurzfristig)*
- Ernte und Verarbeitung des Obstes und Nüsse der Streuobstflächen als Kundenpräsente *(mittelfristig)*
- Regelmäßige Fortschreibung des Nachhaltigkeitsberichtes *(mittelfristig)*

Eine genauere Quantifizierung und zeitliche Begrenzung der aufgeführten Nachhaltigkeitsziele sind derzeit nicht abschließend möglich, da noch keine belastbaren Daten zur genauen Mess- und Umsetzbarkeit vorliegen. Die Kontrolle der Zielerreichung erfolgt durch die Inhaber des Weinguts, die für die Überprüfung und Steuerung der entsprechenden Maßnahmen verantwortlich sind.

4. Tiefe der Wertschöpfungskette

Das Unternehmen gibt an, welche Bedeutung Aspekte der Nachhaltigkeit für die Wertschöpfung haben und bis zu welcher Tiefe seiner Wertschöpfungskette Nachhaltigkeitskriterien überprüft werden.

Die Wertschöpfungskette unseres selbstvermarktenden Weinguts umfasst die Anlage und Pflege der Weinbergsflächen, den Traubenanbau, die kellerwirtschaftlichen Prozesse sowie die anschließende Lagerungs-, Vertriebs- und Entsorgungsphase. Unser Weinbaubetrieb stellt eine Form der Urproduktion dar, bei der die Ausgangsstoffe unserer Weine und Sekte zu 100 % im eigenen Betrieb erzeugt werden. DIe Urproduktion ist somit das Fundament unserer gesamten Wertschöpfungskette. Ohne die eigene Erzeugung der Trauben gäbe es keine Grundlage für die nachfolgenden kellerwirtschaftlichen Prozesse sowie die Vermarktung. Unsere Arbeit beginnt mit der naturgegebenen Produktion der Trauben und zieht sich konsequent durch alle weiteren Produktionsstufen bis zu unseren fertigen Endprodukten. Dadurch sichern wir nicht nur die Qualität und Herkunft unserer Weine und Sekte, sondern gewährleisten auch eine nachhaltige und transparente Produktionsweise, die auf der direkten Nutzung und Pflege unserer Weinbergsflächen basiert.

Zusätzlich legen wir beim Erwerb notwendiger Verpackungsmaterialien, Flaschen und sonstiger Hilfsmittel großen Wert auf die Einhaltung sozialer und ökologischer Standards. Daher werden unsere Lieferanten und Dienstleister hinsichtlich der Einhaltung von Nachhaltigkeitsaspekten überprüft. Insbesondere im Hinblick auf die Erstellung unserer CO_2-Bilanz bemühen wir uns, ein maximal niedriges Flaschengewicht zu erzielen und Angaben zu den Emissionen unserer direkten Dienstleister zu erhalten, um die gesamte Wertschöpfungskette lückenlos zu erfassen. Die Nachverfolgbarkeit über weitergehende Produktionsstufen kann aufgrund begrenzter Einflussmöglichkeiten nicht vollständig gewährleistet werden.

Neben ökologischen Nachhaltigkeitsaspekten legen wir Wert auf faire Arbeitsbedingungen innerhalb unseres Weingutes und bei unseren direkten Zulieferern. Wir streben langfristige Geschäftsbeziehungen an, um Transparenz und soziale Verantwortung sicherzustellen. Eine systematische Analyse sozialer und ethischer Problembereiche entlang der gesamten Lieferkette wurde bisher nicht durchgeführt, da wir als Direktvermarkter mit einer begrenzten Anzahl an Zulieferern arbeiten. Risiken, die in globalen Lieferketten auftreten könnten, sind daher nicht direkt auf unsere Betriebsabläufe übertragbar.

Im Sinne der Ressourcenschonung verwenden wir im gesamten Unternehmen bereits seit Jahren Recyclingpapier und versenden Kundenanschreiben, sofern

möglich, in elektronischer Form. Ebenso gewährleisten unsere modernen Produktionsanlagen eine hygienisch einwandfreie und effiziente Abfüllung unserer Produkte. Gleichzeitig ist uns die Wiederverwertung von Unterstützungs-materialien wie Pflanzstäben, Endpfählen, Draht und Stickeln ein zentrales Anliegen. Durch diese Maßnahmen tragen wir zu einer verbesserten Kreislaufwirtschaft innerhalb unseres Betriebes bei, die in Zukunft abhängig von technologischen Entwicklungen weiter optimiert wird.

Durch die kontinuierliche Analyse und Bewertung unseres ökologischen Fußabdruckes, der die betriebliche Wertschöpfungskette umfasst, ist es uns möglich, relevante Verbesserungsmöglichkeiten unserer betrieblichen Nachhaltigkeitsstrategie zu identifizieren. Zusätzlich stehen wir mit unseren Lieferanten in regelmäßigem Austausch über ökologische Aspekte, insbesondere hinsichtlich CO_2-Emissionen und nachhaltigen Verpackungs-materialien. Eine vertiefte Abstimmung zu sozialen Kriterien wird gegenwärtig nicht durchgeführt. Sollte sich der Bedarf für eine umfassendere Berichterstattung ergeben, wird dies in zukünftigen Nachhaltigkeitsstrategien berücksichtigt.

Kriterien 5–10 zu PROZESSMANAGEMENT

5. Verantwortung

Die Verantwortlichkeiten in der Unternehmensführung für Nachhaltigkeit werden offengelegt.

Die Verantwortlichkeit für den Bereich Nachhaltigkeit liegt in unserem Weingut bei den Betriebsleitern und dem Seniorchef. Unterstützt werden diese in ihrem Handeln von Beschäftigten, die an wichtigen Prozessketten, insbesondere der Beschaffung und der Kundenbetreuung, beteiligt sind. In regelmäßigen Abständen erfolgt ein Austausch zwischen den Verantwortlichen zu den wesentlichsten Themen der betrieblichen Nachhaltigkeitsstrategie.

6. Regeln und Prozesse

Das Unternehmen legt offen, wie die Nachhaltigkeitsstrategie durch Regeln und Prozesse im operativen Geschäft implementiert wird.

Als Traditionsweingut wirtschaften wir mit dem Ziel eines verantwortungsvollen und zukunftsorientierten Weinbaus nach den Leitlinien der EU-Bioverordnung. Das Leitbild umfasst Kriterien der gesamten Wertschöpfungskette. So sind im Bereich der Weinbehandlung ausschließlich nur nach der Richtlinie zugelassene önologische Behandlungsmittel und Verfahren anzuwenden. Der Prozessschritt des Filtrierens und Zentrifugieren erfolgt bspw. nach strengen Vorgaben, so darf die Porengröße der Filterhilfsstoffe (Schichten, Membranen) eine Porengröße von 0,2 µm nicht unterschreiten. Zudem müssen diese inert sein, dies bedeutet, dass ihre Anwendung in dem behandelten Erzeugnis keine unerwünschten Rückstände hinterlassen darf. Vor dem Einsatz von Reinigungs- und Desinfektionsmitteln wird aus Gründen der Umweltverträglichkeit auf Wasser, Dampf und/oder mechanische Reinigung zurückgegriffen. Der Einsatz von Reinigungsmitteln ist auf bestimmte Wirkstoffe wie bspw. Zitronen- und Weinsäure, Kali- und Natronseifen beschränkt. In Ergänzung der EU-Richtlinien hat unser Weingut für unsere Beschäftigten einen betriebseigenen Verhaltenskodex erarbeitet. Dieser umfasst vorrangig gesellschaftliche Kriterien (Beschäftigung, Kommunikation, Umgang mit Kund*innen etc.). Jeder Mitarbeitende ist zur Einhaltung der Grundsätze verpflichtet.

7. Kontrolle

Das Unternehmen legt offen, wie und welche Leistungsindikatoren zur Nachhaltigkeit in der regelmäßigen internen Planung und Kontrolle genutzt werden. Es legt dar, wie geeignete Prozesse Zuverlässigkeit, Vergleichbarkeit und Konsistenz der Daten zur internen Steuerung und externen Kommunikation sichern.

Als Betrieb, der sich der Produktionsweise nach der EU-Richtlinie verpflichtet unterliegen wir der EU-Basisverordnung über die ökologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen Erzeugnissen (EG) Nr. 834/2007 und deren Durchführungsbestimmungen (EG) Nr. 889/2008. Damit verpflichten wir uns, den beauftragten Kontrolleur*innen sowie den Kontrollbehörden jederzeit Einsicht in die erforderlichen Betriebsunterlagen zu gewähren. Im Falle eines Maschinen- oder Mitarbeiterausfalls greift der betriebliche Notfallplan. Als Mitglied des Maschinenrings wird uns entsprechende Unterstützung gewährt. Insbesondere zur Kontrolle unserer ökologischen Zielsetzungen erfolgt zusätzlich eine regelmäßige innerbetriebliche Dokumentation der stofflichen und energetischen Aufwendungen. Hierzu nutzen wir die Checklisten/ Datenblätter des "Handlungsleitfaden zur Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten im Weinbau". Dabei wurden folgende Leistungsindikatoren umfassend auf ihre Optimierung überprüft: Kraftstoff, Energie, Dünge- und Pflanzenschutzmittel, Wasser und Abfall.

Die Erfolge unserer Effizienzmaßnahmen überprüfen wir jährlich mithilfe des digitalen "Produktbezogenen CO_2-Rechner im Weinbau". Auf Basis dieses Instruments lassen sich mit überschaubarem Aufwand eine Vielzahl ökonomischer und ökologischer Kennzahlen ermitteln. Den weinbaulichen Benchmark des Systems nutzen wir darüber hinaus gezielt, um unsere eigenen Produktionsprozesse zu hinterfragen und zu optimieren. Basierend auf einer Reihe von Effizienzmaßnahmen konnten wir unseren betrieblichen CO_2-Fußabdruck pro produzierte Flasche von 2022 bis 2023 um 200 g CO_2-Äquivalente reduzieren. Durch die Etablierung eines standortangepassten Begrünungskonzepts und die Einspeisung von Strom aus unseren Photovoltaikanlagen in das Stromnetz haben wir signifikante Fortschritte bei der Verbesserung unseres betrieblichen CO_2-Fußabdrucks erzielt. Diese CO_2-mindernden und bindenden Maßnahmen tragen neben den Effizienz-steigerungen wesentlich zur Erreichung unserer Nachhaltigkeitsziele bei.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 5 bis 7

Leistungsindikator GRI SRS-102-16: Werte
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. eine Beschreibung der Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen der Organisation.

Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein hatten für uns schon immer einen hohen Stellenwert.
Die Studie "Grenzen des Wachstums", die der "Club of Rome" 1972 veröffentlichte, stand für uns am Anfang unsere Umweltschutzbemühungen. 20 Jahre später kam mit dem Erdgipfel 1992 in Rio de Janeiro die Nachhaltigkeit dazu und im September 2015 sind auch die "Sustainable Development Goals (SDG)", die weltweit verbindlichen 17 Nachhaltigkeitsziele der UNO, für unsere Arbeit zielgebend. Deshalb gehen wir sehr sensibel und sorgsam mit den Naturgütern um und respektieren die Umweltbedingungen. Zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise zählen dennoch weitaus mehr Faktoren als "nur" ein umweltschonender und sparsamer Umgang mit den Ressourcen. Faires Wirtschaften, eine Mitarbeiter- und zukunftsorientierte Personalpolitik, Engagement vor Ort und soziale Verantwortung in den Produktions und Lieferketten bilden für uns Grundpfeiler einer gesellschaftlichen Unternehmungsverantwortung. Wir denken in Generationen, betreiben eine enkeltaugliche Politik und führen einen nachbarschaftsverträglichen und im höchsten Sinne verantwortungsvollen Betrieb.

8. Anreizsysteme

Das Unternehmen legt offen, wie sich die Zielvereinbarungen und Vergütungen für Führungskräfte und Mitarbeiter auch am Erreichen von Nachhaltigkeitszielen und an der langfristigen Wertschöpfung orientieren. Es wird offengelegt, inwiefern die Erreichung dieser Ziele Teil der Evaluation der obersten Führungsebene (Vorstand/Geschäftsführung) durch das Kontrollorgan (Aufsichtsrat/Beirat) ist.

Jeder Mitarbeitende trägt wesentlich zur Entwicklung des Betriebs bei. Daher gilt das Prinzip der Gleichberechtigung in Bezug auf eine gerechte Entlohnung. Gehaltsunterschiede resultieren deshalb ausschließlich aus leistungsbezogenen Faktoren wie Erfahrung, besondere Fähigkeiten oder Verantwortungsbereiche der Mitarbeitenden. Ein spezielles Gremium, welches die Nachhaltigkeitsziele bearbeitet und kontrolliert, ist in einem Kleinbetrieb unüblich, da die Verantwortung bei den Inhabern liegt. Auf Basis unserer regelmäßigen Gespräche zwischen Betriebsleiter und Mitarbeiter*innen definieren wir

kontinuierlich weitere betriebliche Ziele. Ein spezielles finanzielles Vergütungssystem für die Erreichung von Nachhaltigkeitszielen ist nicht geplant. Es wird dafür eine Honorierung bei Betriebsfeiern und Betriebs-ausflügen eingesetzt.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 8

Leistungsindikator GRI SRS-102-35: Vergütungspolitik
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Vergütungspolitik für das höchste Kontrollorgan und Führungskräfte, aufgeschlüsselt nach folgenden Vergütungsarten:
i. Grundgehalt und variable Vergütung, einschließlich leistungsbasierter Vergütung, aktienbasierter Vergütung, Boni und aufgeschoben oder bedingt zugeteilter Aktien;
ii. Anstellungsprämien oder Zahlungen als Einstellungsanreiz;
iii. Abfindungen;
iv. Rückforderungen;
v. Altersversorgungsleistungen, einschließlich der Unterscheidung zwischen Vorsorgeplänen und Beitragssätzen für das höchste Kontrollorgan, Führungskräfte und alle sonstigen Angestellten.

b. wie Leistungskriterien der Vergütungspolitik in Beziehung zu den Zielen des höchsten Kontrollorgans und der Führungskräfte für ökonomische, ökologische und soziale Themen stehen.

Aussagekräfte Angaben können hier nicht gemacht werden, da alle Fragen in einem Kleinbetrieb nicht relevant sind.

Leistungsindikator GRI SRS-102-38: Verhältnis der Jahresgesamtvergütung
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Verhältnis der Jahresgesamtvergütung der am höchsten bezahlten Person der Organisation in jedem einzelnen Land mit einer wichtigen Betriebsstätte zum Median der Jahresgesamtvergütung für alle Angestellten (mit Ausnahme der am höchsten bezahlten Person) im gleichen Land.

Auch zu diesem Aspekt können keine aussagekräftige Angaben gemacht werden, da die Frage für ein Kleinbetrieb nicht relevant ist (vgl. GRI SRS10235: Vergütungspolitik).

9. Beteiligung von Anspruchsgruppen

Das Unternehmen legt offen, wie gesellschaftliche und wirtschaftlich relevante Anspruchsgruppen identifiziert und in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden. Es legt offen, ob und wie ein kontinuierlicher Dialog mit ihnen gepflegt und seine Ergebnisse in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden.

Der Wilhelmshof führte bereits vor der Erstellung seines ersten Nachhaltigkeitsberichts im Jahr 2014/2015 eine Stakeholderanalyse durch. Diese erfolgte in Form von Umfragen, Interviews und betriebsinternen Workshops. Hierbei wurde sich an den Empfehlungen des unterstützenden Forschungsinstituts orientiert. Zu unseren betrieblichen Stakeholdern zählen die Kund*innen, Mitarbeiter*innen, der Handel, Wein- und Naturschutz-verbände sowie Fachberater*innen des Weinbaus. Insbesondere die gemeinsamen Dialoge mit unseren Kund*innen und Beschäftigten eröffnen dem Betrieb die Möglichkeit, wesentliche Nachhaltigkeitspotenziale zu erkennen. Gemeinsam wird in jährlichen Mitarbeiterversammlungen erörtert, welche Auswirkungen die betriebliche Tätigkeit auf die Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft hat. Darüber hinaus nutzen wir Kontakte zu ortansässigen Naturschutzvereinen, Forschungsinstituten sowie die Mitgliedschaften in "Initiative Südpfalz-Energie e.V." und „Zukunftsweine e.V.“ dazu, weitere biodiversitätsfördernde und zukunftsfähige Maßnahmen in unser Bewirtschaftungs-konzept zu integrieren. Neben Gesprächen mit Expert*innen waren wir über viele Jahre an verschiedenen Forschungsprojekten des Hermann-Hoepke-Instituts der Technischen Hochschule beteiligt, die uns einen intensiven themenspezifischen Austausch ermöglichten.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 9

Leistungsindikator GRI SRS-102-44: Wichtige Themen und Anliegen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. wichtige, im Rahmen der Einbindung der Stakeholder geäußerte Themen und Anliegen, unter anderem:
i. wie die Organisation auf diese wichtigen Themen und Anliegen – auch über ihre Berichterstattung – reagiert hat;
ii. die Stakeholder-Gruppen, die die wichtigen Themen und Anliegen im Einzelnen geäußert haben.

Abnehmer, privat wie gewerblich, sehen unsere Bemühungen zur Nachhaltigkeit sehr positiv. Im Rahmen unserer jährlichen Betriebsbesichtigungen werden einzelne vorgestellte Projekte, wie z.B. Trockenmauern, Blühstreifen und Weinbergsbegrünungen sehr gelobt. Der Dialog erlaubt es uns, auf spezielle Fragen unserer Kunden individuell einzugehen. Eine

detaillierte Auswertung der von einzelnen Stakeholdergruppen als relevant benannten Themen ist derzeit nicht möglich. Die systematische Erfassung und Analyse angemerkter Inhalte erfolgt fortlaufend, sodass eine ausführliche Berichterstattung zu diesem Leistungsindikator in zukünftigen Berichtsperioden vorgesehen ist.

10. Innovations- und Produktmanagement

Das Unternehmen legt offen, wie es durch geeignete Prozesse dazu beiträgt, dass Innovationen bei Produkten und Dienstleistungen die Nachhaltigkeit bei der eigenen Ressourcennutzung und bei Nutzern verbessern. Ebenso wird für die wesentlichen Produkte und Dienstleistungen dargelegt, ob und wie deren aktuelle und zukünftige Wirkung in der Wertschöpfungskette und im Produktlebenszyklus bewertet wird.

Um die Nachhaltigkeitsleistung unseres Weinguts gezielt zu fördern, setzen wir auf kontinuierliche Innovationsprozesse, die sowohl technologische als auch organisatorische Weiterentwicklungen umfassen. Unsere internen Innovations-prozesse beruhen auf einem strukturierten Vorschlagswesen, bei dem die Inhaber sowie auch Mitarbeitende aktiv Ideen zur Optimierung nachhaltiger Produktionsabläufe einbringen. Diese Ideen werden in regelmäßigen Meetings evaluiert und bei erfolgversprechender Umsetzung in die Betriebsabläufe integriert.

Ein zentraler Bestandteil der Innovationsstrategie unseres Weinguts ist die systematische Kooperation mit Forschungseinrichtungen, Maschinenherstellern und technischen Arbeitskreisen, um nachhaltige und ressourcenschonende Optimierungspotenziale innerhalb der Weinproduktion zu identifizieren und umzusetzen. Die langfristige Wettbewerbsfähigkeit im Weinbau erfordert eine fortlaufende Automatisierung der Prozessketten sowohl in der Außenwirtschaft als auch bei den weintechnologischen Abläufen im Keller. Ziel ist es, die Abläufe sicherer, zugleich arbeitskräfte- und zeitsparender zu gestalten und damit möglichst Kosten einzusparen. Eine entscheidende Wende in der Wertschöpfung erfolgte ab 1980, als der Senior damit begann einen Teil seiner Weine zu hochwertigen Sekten zu verarbeiten. Heute macht die Sektproduktion etwa 50 % der Gesamtproduktion aus. Weiter wurden von ihm technische Entwicklungen zur energiesparenden Kühlung von Räumen und Weinen, sowie arbeitszeitsparende Weinbaugeräte, gemacht. Gleiches gilt für eine möglichst innovativ sensorgesteuerte Prozessautomatisierung während der Gärung und Kühlung der Jungweine.

Die Digitalisierung unserer Produktionsprozesse, Verwaltungsabläufe und Vermarktung ist ein fortwährender Prozess, der bereits 1996 mit der Erstellung unserer Website sowie 1998 mit der Einführung unseres Webshops begann. Inzwischen haben sich die digitalen Prozesse über die Buchhaltung mit Datev-Unternehmen Online und dem GPS-System auf Traktoren fortgesetzt. So wurden zwei Schmalspurschlepper, die für den Pflanzenschutz im Einsatz sind, mit FieldBee ausgestattet. Dieses Navigationssystem für Traktoren nutzt

Smartphones/Tablets und eine Internet of Things (IoT)-Architektur. FieldBee zeichnet sich durch seine Erschwinglichkeit, Modularität und Aktualisierbarkeit aus. Es lässt sich schnell umbauen, macht unbefahrene Gassen und Weinberge sichtbar und verhindert Doppelfahrten. Dadurch werden circa 10 % Betriebsmittel und Arbeitskosten eingespart. Zudem unterstützt es bei den Dokumentationspflichten, indem es eine vollständige Aufzeichnung aller Arbeitsgänge ermöglicht, was für die Berechnung unseres ökologischen Fußabdrucks essentiell ist. Dazu beteiligten wir uns ebenfalls als Projektpartner an der Entwicklung und Erprobung des „Betriebsbezogenen Emissionsrechner für den Weinbau", einem digitalen Erfassungstool für alle betrieblichen CO_2-Emissionen, zur eigenständigen Erstellung der jährlichen CO_2-Bilanz.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 10

Leistungsindikator G4-FS11
Prozentsatz der Finanzanlagen, die eine positive oder negative Auswahlprüfung nach Umwelt- oder sozialen Faktoren durchlaufen.

(Hinweis: der Indikator ist auch bei einer Berichterstattung nach GRI SRS zu berichten)

Das Unternehmen verfügt derzeit über keine Fontanlagen. Sollte dies für den Betrieb zu einem späteren Zeitpunkt von Interesse sein, würde eine solche Anlage mit der Hausbank entsprechend realisiert und auf Umwelt- und Sozialkriterien geprüft.

KRITERIEN 11–20: Nachhaltigkeitsaspekte

Kriterien 11–13 zu UMWELTBELANGEN

11. Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen

Das Unternehmen legt offen, in welchem Umfang natürliche Ressourcen für die Geschäftstätigkeit in Anspruch genommen werden. Infrage kommen hier Materialien sowie der Input und Output von Wasser, Boden, Abfall, Energie, Fläche, Biodiversität sowie Emissionen für den Lebenszyklus von Produkten und Dienstleistungen.

In unserem Weingut stellen wir die langfristige Gesundheit und Fruchtbarkeit unseres Bodens auf einer Anbaufläche von etwa 21 Hektar sicher. Eine bedarfsgerechte Nährstoffversorgung, basierend auf den Prinzipien guter fachlicher Praxis und regelmäßiger Bodenanalysen, bildet die Grundlage zur Erhaltung der Bodenfunktionen und der Gesundheit unserer Reben. Wir verzichten auf den Einsatz von mineralischen Stickstoffdüngern. Stattdessen dient vorrangig der Humus im Boden sowie die Begrünung mit Leguminosen, die Luftstickstoff binden, als Stickstoffquelle für die Reben. Der Rebschnitt sowie Teilzeit-, Rotations- und Dauerbegrünung sind wesentlich für die langfristigen Erhaltung des Humusgehalts von 2-3 % im Boden verantwortlich. Dieser nährt nicht nur das Bodenleben und verbessert die Bodenstabilität sowie -beschattung, sondern trägt gleichzeitig zur CO_2-Fixierung in den Weinbergsböden bei. Die Bodenpflege erfolgt in unserem Betrieb individuell nach Bodenart, Lage und Entwicklungsstand der Reben. Hierbei kommen Klee- und Kräutermischungen sowie eine Eigenmischung aus fünf Pflanzenarten (Winterroggen, Winterwicken, Ölrettich, Malve und Phacelia) zum Einsatz. Diese Begrünung wirkt dem natürlichen Humusabbau entgegen und verhindert Bodenabschwemmungen bei Starkregen. Unerwünschte Beikräuter unter den Rebstöcken wird auf unseren Flächen nicht chemisch, sondern mit hydraulisch gesteuerten Unterstockgeräten kontrolliert. Diese Methode ist zwar arbeits- und energieaufwendiger, jedoch entfällt der Einsatz chemischer Herbizide, die den Boden, das Bodenleben und das Grundwasser belasten. Durch die Umstellung auf eine ökologische und biodynamische Bewirtschaftungsweise erfolgt die Düngung unserer Reben sehr moderat und ausschließlich organisch (z.B. gehäckselter Rebschnitt, selbst erzeugter Kompost).

Nach einer fünfjährigen Genehmigungsdauer mit der Anfertigung eines

umfänglichen Gutachtes wurde 2023 auf unserem eigens angelegten Kompostplatz in unmittelbarer Nähe zum Weingut die Kompostherstellung für unsere ökologischen Düngemittel aufgenommen. Damit möchten wir durch eine Verbesserung der innerbetrieblichen Kreislaufwirtschaft unsere Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen schonen. Mit der Genehmigung der Kompostanlage sind notwendige Kompensationsmaßnahmen verbunden, sodass die Erschließung über den Bau einer neuen Brücke flächensparend erfolgt und der Lagerplatz mit naturnahen Sträuchern als Einfriedung einzugrünen ist. Ein zusätzlicher Sichtschutz durch einen Totholzwall soll eine optimale Integration des Kompostplatzes in das Landschaftsbild der Dorfrandlage gewährleisten. Diese Maßnahmen tragen weiterhin zur Förderung der heimischen Fauna und Flora bei und fördern die Vernetzung des Biotopsystems. Insgesamt verfolgen wir in unserem Weingut durch die Verstärkung der Aktivitäten bei der Bodenbearbeitung hin zum biodynamischen Weinbau nicht nur einen kontinuierlichen Humusaufbau, sondern auch eine erhöhte Wasserspeicherkapazität des Bodens, weswegen unsere Weinberge grundsätzlich nicht zusätzlich bewässert werden.

Um in Zukunft auch bei steigenden Temperaturen weiterhin auf die Bewässerung verzichten zu können und die Dünung auf ein Mindestmaß zu beschränken, bauen wir bereits neue, pilzwiderstandsfähige Rebsorten (Satin Noir und Cabernet Blanc) an. Der Anbau dieser besonders robusten Sorten ermöglicht eine Reduktion der Pflanzenschutzmaßnahmen um bis zu 80 %, wodurch die Anzahl der Traktorüberfahrten halbiert wird. Dies trägt zur Vermeidung von Bodenverdichtung und zur Reduktion der CO_2-Emissionen beim Anbau sogenannter Zukunftsweine um bis zu 75 % bei.

Konkrete Verbrauchsdaten der Nutzung einzelner Ressourcen sind den Leistungs-indikatoren der Kriterien 11 und 12 zu entnehmen.

12. Ressourcenmanagement

Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und quantitativen Ziele es sich für seine Ressourceneffizienz, insbesondere den Einsatz erneuerbarer Energien, die Steigerung der Rohstoffproduktivität und die Verringerung der Inanspruchnahme von Ökosystemdienstleistungen gesetzt hat, welche Maßnahmen und Strategien es hierzu verfolgt, wie diese erfüllt wurden bzw. in Zukunft erfüllt werden sollen und wo es Risiken sieht.

Zur Entlastung der Umwelt ist ein optimierter Rohstoffeinsatz entlang der gesamten Produktionskette anzustreben. Durch den Einsatz moderner Technik im Bereich der Frischwassersammlung und Prozesswasseraufbereitung wird mit der Ressource Wasser sparsam umgegangen. An einer weiteren Reduzierung des Frischwasserverbrauchs in der

Kellerwirtschaft wird weiterhin gearbeitet. Eine konkrete quantitative Zielgröße ist derzeit nicht definiert, da die Optimierung schrittweise und abhängig von technologischen Entwicklungen erfolgt. Zusätzlich wird durch die Sammlung von Regenwasser in einem 5.000 Liter Tank der Frischwassereinsatz im Betrieb weiter reduziert. Das gesamte Wasser dient vornehmlich der Bewässerung frisch gepflanzten Reben, Obstbäumen und Grünanlagen.

Zur Abfallvermeidung streben wir an, innerbetriebliche Stoffkreisläufe grundsätzlich zu schließen. Organische Rückstände, bspw. aus der Weingärung (Hefe), werden landwirtschaftlich verwertet und somit dem natürlichen Stoffkreislauf zugeführt. Durch die Anlage eines Kompostplatzes erfolgt die Kompostierung der weinbaulichen Rückstände, des betriebseigenen Rindenmulchs des Obstbaumschnitts, und Mists. Dies geschieht durch den Zusatz von heimischen Leonardit zur Bildung von Dauerhumus und Ton-Humus-Komplexen. Dadurch wird der Boden zusätzlich zu einer CO_2-Senke.

Zur Reduzierung des Papierverbrauchs werden statt bisher drei nur noch zwei Weinlisten pro Jahr gedruckt. Ergänzende Informationen und Aktualisierungen werden digital per E-Mail an die Kund*innen versandt, wodurch der Bedarf an gedruckten Materialien weiter gesenkt wird. Durch diese Maßnahme trägt das Weingut aktiv zur Ressourcenschonung und Abfallvermeidung bei.

Die gesamten Beleuchtungsanlagen unsers Weingutes wurden bereits auf LED umgestellt und der Neubau unseres Büro- und Wohnhauses als Niedrig-energiehaus konzipiert. Durch die Installation der dritten PV-Anlage mit Stromspeicher nach einer dreijährigen Genehmigungsphase kann unser Strombedarf nun auch nachts mit PV-Strom gedeckt werden. Eine intelligente Steuerung sorgt dafür, dass der erzeugte PV-Strom optimal genutzt wird. Tagsüber wird der 6.000 Liter Heizungsspeicher aufgeladen, sodass diese Wärme nachts in die Heizung eingespeist werden kann. Die Wärmepumpe hat tagsüber durch die höheren Temperaturen einen besseren Coefficient of Performance (COP), wodurch der elektrische Strom nicht zuerst in Akkus gespeichert und anschließend nachts mit Verlusten in Wechselstrom umgewandelt werden muss. Die neue Anlage kann aufgrund ihrer Inselfähigkeit bei Netzausfall eine Notstromversorgung des gesamten Betriebes gewährleisten. Die Anforderung des Gebäudeenergiengesetzes (GEG) sind in unserem Weingut bereits seit 2022 erfüllt. Es werden keine fossilen Brennstoffe mehr zum Heizen verwendet und seit 2023 kein Heizölverbrauch mehr verzeichnet. Bei Außentemperaturen unter 0 °C wird die Luft-Wasser-Wärmepumpe durch einen Holzvergaserkessel ersetzt, in dem betriebseigenes Abfallholz verfeuert wird, das ansonsten auf einer Deponie entsorgt werden müsste. Holzvergaserkessel nutzen den Brennwert des Materials um 30 % besser als herkömmliche Holzkessel und stoßen weniger Feinstaub aus. Dadurch kann auch der Brauchwasserboiler aufgeheizt werden, sodass die Wärmepumpe dann stillgesetzt wird.

Aufgrund der bereits umfangreich umgesetzten Maßnahmen zur Energieeffizienz und Eigenversorgung, einschließlich der vollständigen Umstellung auf erneuerbare Energien und der Optimierung der Wärmenutzung, sind weitergehende energetische Ziele aktuell nicht konkret definierbar. Unser Weingut hat bereits ein hohes Maß an Energieautarkie erreicht, sodass zukünftige Verbesserungen primär auf Feinjustierungen und technologische

Weiterentwicklungen abzielen werden.

Zu einem nachhaltigen Ressourcenmanagement zählt in unserem Betrieb auch die Förderung der Biodiversität durch die Schaffung von Lebensräumen und Nahrungsquellen mittels standortangepasster Begrünungen. Auf unseren Anbauflächen stehen bereits drei fünf Meter hohe Lebenstürme, die auf nur einem Quadratmeter Fläche in verschiedenen Stockwerken Unterschlupf für Igel, Mäuse, Wildbienen, Vögel und zahlreiche andere Insekten und Kleintiere bieten. Mithilfe der Anlage einer Eventplattform am Rande eines Weinberges mit einer standort- und klimaangepassten Begrünung durch eine Esskastanie, Feldahorn, Mandelbäume und trockenheitsresistenten Arten wie dem Hohenheimer Mauerpfeffer in der Trockenmauer, wurde ein Platz mit hoher Aufenthaltsqualität und Sitzgelegenheiten geschaffen. Gleichzeitig dienen die gepflanzten Bodendecker zur Stabilisierung der Böschungen und die geplante mehrjährige Blühmischung, um den bestehenden Lebensturm, als Bienen- und Insektenweide. Zukünftig sollen auf der Eventplattform vermehrt Veranstaltungen stattfinden.

Aufgrund der weitgehenden Nutzung regionaler Ressourcen sowie der Eigenproduktion von Energie sind wesentliche Risiken für Umwelt und Ökosysteme begrenzt. Potenzielle Risiken könnten sich aus unvorhersehbaren Klimaveränderungen ergeben, die beispielsweise den Wasserhaushalt beeinflussen. Zur Risikominimierung setzen wir auf standortangepasste Begrünungskonzepte und nachhaltige Wassermanagementstrategien.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 11 bis 12

Leistungsindikator GRI SRS-301-1: Eingesetzte Materialien
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtgewicht oder -volumen der Materialien, die zur Herstellung und Verpackung der wichtigsten Produkte und Dienstleistungen der Organisation während des Berichtszeitraums verwendet wurden, nach:
i. eingesetzten nicht erneuerbaren Materialien;
ii. eingesetzten erneuerbaren Materialien.

Die in den eigenen Weinbergen erzeugten Trauben werden zu Wein und Sekt verarbeitet in Glasflaschen gefüllt und in Kartons verpackt. Die Herstellung der Glasflaschen ca. 64,4 t/a verursacht den höchsten THG-Ausstoß. Durch Verwendung von Leichtglasflaschen wird eine Reduzierung der Emissionen angestrebt. Der Kraftstoffverbrauch wird im Wesentlichen von den Weinbergstraktoren verbraucht. Der Heizölverbrauch konnte in letzten Jahren durch die Installation von Holzvergaserkesseln sowie (Brauchwasser-) Wärmepumpen komplett reduziert werden.

i. eingesetzte nicht erneuerbare Materialien (in t)
Material

Glasflaschen 64,4 t/a
Drehverschlüsse 0,28 t/a
Weinbehandlungsmittel 2,2 t/a
Stahlpfähle 93 t/a

ii. erneuerbare Materialien
Material
Papier/Karton 87 t/a

Leistungsindikator GRI SRS-302-1: Energieverbrauch
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Den gesamten Kraftstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus nicht erneuerbaren Quellen in Joule oder deren Vielfachen, einschließlich der verwendeten Kraftstoffarten.

b. Den gesamten Kraftstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus erneuerbaren Quellen in Joule oder deren Vielfachen, einschließlich der verwendeten Kraftstoffarten.

c. In Joule, Wattstunden oder deren Vielfachen den gesamten:
i. Stromverbrauch
ii. Heizenergieverbrauch
iii. Kühlenergieverbrauch
iv. Dampfverbrauch

d. In Joule, Wattstunden oder deren Vielfachen die/den gesamte(n):
i. verkauften Strom
ii. verkaufte Heizungsenergie
iii. verkaufte Kühlenergie
iv. verkauften Dampf

e. Gesamten Energieverbrauch innerhalb der Organisation in Joule oder deren Vielfachen.

f. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

g. Quelle für die verwendeten Umrechnungsfaktoren.

a) 100 l Dieselkraftstoff für Fahrzeuge, 1.000 l Benzin
c) i) 16.500 kWh
d) i) 43.000 kWh
e) 44.500 kWh Gesamtenergieverbrauch
f) CO2-Rechner für den Weinbau

Leistungsindikator GRI SRS-302-4: Verringerung des Energieverbrauchs
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Umfang der Verringerung des Energieverbrauchs, die als direkte Folge von Initiativen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz erreicht wurde, in Joule oder deren Vielfachen.

b. Die in die Verringerung einbezogenen Energiearten: Kraftstoff, elektrischer Strom, Heizung, Kühlung, Dampf oder alle.

c. Die Grundlage für die Berechnung der Verringerung des Energieverbrauchs wie Basisjahr oder Basis/Referenz, sowie die Gründe für diese Wahl.

d. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

a) Die Verringerung des Energieverbrauchs ist ein permanenter Prozess. So wurde der ursprüngliche Heizölverbrauch von 24.000 Liter auf 0 Liter durch verschiedene Maßnahmen, z.B. durch Holzfeuerung und die Installation von Wärmepumpen sowie PV-Anlagen verringert.
b) elektrischer Strom, Heizung, Kühlung
c) Berichtsjahr 2023 des CO2-Rechners für den Weinbau
d) Die Angaben basieren auf Grundlagen von standardisierten Zähl und Messeinrichtungen.

Leistungsindikator GRI SRS-303-3: Wasserentnahme
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamte Wasserentnahme aus allen Bereichen in Megalitern sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge nach den folgenden Quellen (falls zutreffend):
i. Oberflächenwasser;
ii. Grundwasser;
iii. Meerwasser;
iv. produziertes Wasser;
v. Wasser von Dritten.

b. Gesamte Wasserentnahme in Megalitern aus allen Bereichen mit Wasserstress sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge nach den folgenden Quellen (falls zutreffend):
i. Oberflächenwasser;
ii. Grundwasser;
iii. Meerwasser;
iv. produziertes Wasser;
v. Wasser von Dritten sowie eine Aufschlüsselung des Gesamtvolumens nach den in i-iv aufgeführten Entnahmequellen.

c. Eine Aufschlüsselung der gesamten Wasserentnahme aus jeder der in den Angaben 303-3-a und 303-3-b aufgeführten Quellen in Megalitern nach den folgenden Kategorien:
i. Süßwasser (≤1000 mg/l Filtrattrockenrückstand (Total Dissolved Solids (TDS)));
ii. anderes Wasser (>1000 mg/l Filtrattrockenrückstand (TDS)).

d. Gegebenenfalls erforderlicher Kontext dazu, wie die Daten zusammengestellt wurden, z. B. Standards, Methoden und Annahmen.

a) 430 cbm

i) 5 cbm Regenwasser

d) CO2-Rechner für den Weinbau

Leistungsindikator GRI SRS-306-3 (2020): Angefallener Abfall
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtgewicht des anfallenden Abfalls in metrischen Tonnen sowie eine Aufschlüsselung dieser Summe nach Zusammensetzung des Abfalls.

b. Kontextbezogene Informationen, die für das Verständnis der Daten und der Art, wie die Daten zusammengestellt wurden, erforderlich sind.

a)
6,3 t/a Glas
0,6 t/a Papier/Pappe/Kartonage
0,5 t/a Leichtverpackungen/Kunststoff
0,45 t/a Restmüll
b)
CO2-Rechner für den Weinbau

13. Klimarelevante Emissionen

Das Unternehmen legt die Treibhausgas(THG)-Emissionen entsprechend dem Greenhouse Gas (GHG) Protocol oder darauf basierenden Standards offen und gibt seine selbst gesetzten Ziele zur Reduktion der Emissionen an.

Unter Anwendung des von der Technischen Hochschule Bingen entwickelten CO_2-Rechners für die betriebliche Treibhausgasbilanzierung im Weinbau erstellen wir jährlich eine detaillierte Datengrundlage unserer Ressourcen- und Energieströme. Dadurch erhalten wir eine präzise Darstellung unserer betrieblichen Treibhausgasemissionen. Im Bilanzjahr 2023 betrugen die direkten Gesamtemissionen unseres gesamten Betriebes 161 Tonnen CO_2-Äquivalente. Davon entfallen 13 % auf direkte Emissionen unseres Unternehmens (Scope 1), auf die wir unmittelbar Einfluss nehmen können (z.B. Kraftstoffverbrauch des Unternehmensfuhrparks). Lediglich 8 % sind den Emissionen durch die Nutzung bezogener Energie (Scope 2) zuzuordnen. Die übrigen 79 % resultieren aus indirekten Emissionen (Scope 3) durch Prozesse, Dienstleistungen oder Fahrzeuge, die nicht im betriebseigenen Besitz sind (z.B. Primärverpackungen, Gebäude und Infrastruktur, Verbrauchsmaterialien und Vorprodukte, Transport und Logistik durch Dritte). Der größte Anteil der Treibhausgasemissionen des Unternehmens (56 %) entfällt auf die Weinproduktion sowie die Verpackungen. In der Anbauphase fallen die meisten Emissionen durch den benötigten Diesel für die Bewirtschaftung der Weinberge an. In der Kellerwirtschaft sind über 87 % der THG-Emissionen (85.500 kg CO_2e) auf die Flaschenausstattung zurückzuführen, was den

erheblichen Anteil der Verpackungen am betrieblichen Fußabdruck verdeutlicht. Innerhalb der betrieblichen Organisation sind 55 % der Emissionen auf die Kraftstoff-aufwendungen für Reisen und Auslieferungen zurückzuführen, 31 % auf die Mitarbeitermobilität.

Wir sind bemüht, unsere betrieblichen THG-Emissionen stetig weiter zu reduzieren. Dazu haben wir bereits zwei Elektroautos für die Betriebs-organisation angeschafft. Zusätzlich befindet sich der Umbau eines E-Transporters in Arbeit, um die Kraftstoffaufwendungen zu senken und den CO_2-Ausstoß zu mindern. Dies ermöglicht uns eine klimaneutrale Anfahrt in die Weinberge. In unserem Weingut erfolgt die Abfüllung in Flaschen in unserer betriebseigenen Abfüllanlage. Dadurch entfallen der aufwendige Transport des Weines zu einer Abfüllstation sowie auch der Rücktransport der gefüllten Flaschen.

Zur signifikanten Reduktion unserer betrieblichen THG-Emissionen ist eine Minimierung der Emissionen, die durch Flaschen und Verpackungsmaterialien entstehen, notwendig. Allerdings kommen alternative Verpackungen wie Bag-in-Box, Dosen oder PET-Flaschen aufgrund qualitativer Anforderungen für unsere hochwertigen Weine und Sekte nicht in Betracht. Dies limitiert derzeit die Möglichkeit, konkrete und quantitativ belastbare Reduktionsziele für unsere klimarelevanten Emissionen festzulegen. Dennoch verfolgen wir kontinuierlich neue Forschungsergebnisse und Markttrends, um potenzielle Ansätze zur Emissionsminderung zu identifizieren und gegebenenfalls in zukünftige betriebliche Nachhaltigkeitsstrategien zu integrieren.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 13

Leistungsindikator GRI SRS-305-1 (siehe GH-EN15): Direkte THG-Emissionen (Scope 1)
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Bruttovolumen der direkten THG-Emissionen (Scope 1) in Tonnen CO_2-Äquivalent.

b. In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO_2, CH_4, N_2O, FKW, PFKW, SF_6, NF_3 oder alle.

c. Biogene CO_2-Emissionen in Tonnen CO_2-Äquivalent.

d. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
i. der Begründung für diese Wahl;
ii. der Emissionen im Basisjahr;
iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.

e. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.

f. Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.

g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

Auf der Basis des von der Technischen Hochschule Bingen entwickelten CO_2-Rechners für den Weinbau ist eine genaue Darstellung unserer betrieblichen THG-Emissionen der verschiedenen Scopes (1-3) möglich.

Scope 1: 21 t CO_2-Äquivalente

Scope 2: 12 t CO_2-Äquivalente

Scope 3: 128 t CO_2-Äquivalente

Leistungsindikator GRI SRS-305-2: Indirekte energiebezogenen THG-Emissionen (Scope 2)
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Bruttovolumen der indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO_2-Äquivalent.

b. Gegebenenfalls das Bruttovolumen der marktbasierten indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO_2-Äquivalent.

c. Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO_2, CH_4, N_2O, FKW, PFKW, SF_6, NF_3 oder alle.

d. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
i. der Begründung für diese Wahl;
ii. der Emissionen im Basisjahr;
iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.

e. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.

f. Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.

g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Auf der Basis des von der Technischen Hochschule Bingen entwickelten CO_2-Rechners für den Weinbau ist eine genaue Darstellung unserer betrieblichen THG-Emissionen der verschiedenen Scopes (1-3) möglich.

Scope 1: 21 t CO_2-Äquivalente

Scope 2: 12 t CO_2-Äquivalente

Scope 3: 128 t CO_2-Äquivalente

Leistungsindikator GRI SRS-305-3: Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Bruttovolumen sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3) in Tonnen CO_2-Äquivalenten.

b. Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO_2, CH_4, N_2O, FKW, PFKW, SF_6, NF_3 oder alle.

c. Biogene CO_2 -Emissionen in Tonnen CO_2-Äquivalent.

d. Kategorien und Aktivitäten bezüglich sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3), die in die Berechnung einbezogen wurden.

e. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
i. der Begründung für diese Wahl;
ii. der Emissionen im Basisjahr;
iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.

f. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.

g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Auf der Basis des von der Technischen Hochschule Bingen entwickelten CO_2-Rechners für den Weinbau ist eine genaue Darstellung unserer betrieblichen THG-Emissionen der verschiedenen Scopes (1-3) möglich.

Scope 1: 21 t CO_2-Äquivalente

Scope 2: 12 t CO_2-Äquivalente

Scope 3: 128 t CO_2-Äquivalente

Leistungsindikator GRI SRS-305-5: Senkung der THG-Emissionen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Umfang der Senkung der THG-Emissionen, die direkte Folge von Initiativen zur Emissionssenkung ist, in Tonnen CO_2 Äquivalenten.

b. In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO_2, CH_4, N_2O, FKW, PFKW, SF_6, NF_3 oder alle.

c. Basisjahr oder Basis/Referenz, einschließlich der Begründung für diese Wahl.

d. Kategorien (Scopes), in denen die Senkung erfolgt ist; ob bei direkten (Scope 1), indirekten energiebedingten (Scope 2) und/oder sonstigen indirekten (Scope 3) THG-Emissionen.

e. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Im Vergleich zu unseren betrieblichen THG-Emissionen, die wir 2022 mittels des CO_2-Rechners für den Weinbau darstellen konnten, ist es unserem Betrieb im Berichtsjahr 2023 die Emissionen der Scopes 1 und 3 deutlich zu reduzieren. Im Scope 1 konnten die direkten Emissionen um 10 t CO_2-Äquivalente gesenkte werden. Im Scope 3 ist sogar eine Reduzierung der Emissionen um 12 t CO_2-Äquivalente erreicht worden. Die indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) sind konstant geblieben.

Kriterien 14–20 zu GESELLSCHAFT

Kriterien 14–16 zu ARBEITNEHMERBELANGEN

14. Arbeitnehmerrechte

Das Unternehmen berichtet, wie es national und international anerkannte Standards zu Arbeitnehmerrechten einhält sowie die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen und am Nachhaltigkeitsmanagement des Unternehmens fördert, welche Ziele es sich hierbei setzt, welche Ergebnisse bisher erzielt wurden und wo es Risiken sieht.

In unseren Betrieb erfolgt die Einhaltung von Arbeitnehmerrechten nach den nationalen Gesetzen. Da keine internationalen Geschäftstätigkeiten bestehen, kommen keine zusätzlichen globalen Standards zur Anwendug. Aufgrund der Betriebsgröße existiert kein Betriebsrat, weshalb der Austausch mit den Mitarbeitenden direkt und regelmäßig in jährlichen Gesprächen erfolgt. Bei diesen Gesprächen können die Beschäftigten selbst Vorschläge zu den relevanten Themen wie Arbeitssicherheit oder Gesundheitsschutz vorbringen. Nachhaltigkeitsaspekte sind in unseren Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz integriert. Die Mitarbeitenden werden dabei aktiv in betriebliche Entscheidungen eingebunden, insbesondere im Rahmen der regelmäßigen Dialoge zu Sicherheits- und Gesundheitsfragen. Zudem können sie Vorschläge zu nachhaltigen Verbesserungen einbringen, die im Betriebsablauf berücksichtigt werden.

Es liegen derzeit keine relevanten Risiken vor, die durch unsere Geschäfts-tätigkeit oder Lieferbeziehungen negative Auswirkungen auf Arbeitnehmerrechte haben könnten. Alle Mitarbeitenden erhalten eine übertarifliche Vergütung sowie zusätzliche Boni. Die Betriebs-, Zeit- und Arbeitsplanung erfolgt optimiert, wobei Arbeitszeiten überwiegend digital erfasst und Arbeitsspitzen durch Freizeit- oder Lohnausgleich flexibel kompensiert werden. Ergänzend profitieren die Beschäftigten von vermögens-wirksamen Leistungen und Mitarbeiterrabatten, wodurch ein erhöhtes Risiko für Benachteiligungen ausgeschlossen werden kann.

Da die Gesundheit und die Arbeitskraft unserer Mitarbeiter*innen für uns ein wertvolles Gut sind, muss jeder Mitarbeitende seinen jährlichen Urlaub sowie die Pausenzeiten in Anspruch nehmen. Die Arbeitsrisiken für unsere Mitarbeiter*innen sind gering, weshalb auch in den letzten Jahren keine schwerwiegenden Verletzungen oder gar Todesfälle vorgekommen sind. An besonderen Gefahrenstellen sind Sicherheitsvorschriften ausgehängt und einzelne Mitarbeitende beauftragt, in besonderem Maße auf die Einhaltung der Sicherheitsmaßnahmen zu achten und diese einzufordern.

Als landwirtschaftliches Kleinunternehmen erfüllen wir die gesetzlichen Vorgaben und passen unsere Betriebsrichtlinien flexibel an neue Anforderungen an. Gesetzliche Neuerungen sowie individuelle Bedarfe der Mitarbeitenden werden stets berücksichtigt, sodass die betriebliche Praxis kontinuierlich optimiert werden kann.

Bisher wurden keine konkreten Zielsetzungen mit einem festen Zeitrahmen für die Einhaltung von Arbeitnehmerrechten, einschließlich Arbeitsbedingungen, Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit, festgelegt. Da unser Unternehmen bereits alle gesetzlichen Vorgaben einhält und flexibel auf neue Anforderungen reagiert, besteht keine Notwendigkeit für zusätzliche Zielvorgaben. Sollte sich künftig ein Anpassungsbedarf ergeben, wird dies entsprechend umgesetzt.

15. Chancengerechtigkeit

Das Unternehmen legt offen, wie es national und international Prozesse implementiert und welche Ziele es hat, um Chancengerechtigkeit und Vielfalt (Diversity), Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Mitbestimmung, Integration von Migranten und Menschen mit Behinderung, angemessene Bezahlung sowie Vereinbarung von Familie und Beruf zu fördern, und wie es diese umsetzt.

In unserem Weingut achten wir auf die Einhaltung der Menschenrechte. Dazu zählt auch die Förderung von Chancengleichheit, womit wir jegliche Form der Diskriminierung und Ausbeutung in unseren Betrieb verhindern. Insbesondere bei dem Neu- und Umbau unseres Weingutes haben wir großen Wert auf die Barrierefreiheit unserer Verkaufsräume gelegt. Auch unsere Räume für Mitarbeitende wurden Großteils barrierefrei ausgelegt. Bei Neueinstellungen bevorzugen wir, im Falle einer gleichen Eignung, Menschen mit Behinderung. Auch schwervermittelbaren Jugendlichen, mit Migrationshintergrund, bieten wir Ausbildungsplätze an. Im Falle einer geeigneten Qualifizierung beabsichtigen wir langfristig auch Programme zur Reintegration von Langzeit-arbeitslosen zu unterstützen.

Über 75 Prozent unserer Festangestellten sind Frauen, was innerhalb der traditionell männerdominierten Weinbranche eher untypisch ist. Zudem wird unser Betrieb seit 1975 bereits in der zweiten Generation von einer Betriebsleiterin geführt, was unsere Tradition der Förderung von Frauen in leitenden Positionen unterstreicht.

Unabhängig von der Position sowie der Zeit der Betriebszugehörigkeit werden alle Mitarbeitenden gleichbehandelt und entsprechend ihrer Qualifizierung sowie den wahrgenommenen Aufgaben gerecht entlohnt. In unserem Unternehmen zählt die Bereitschaft, voneinander zu lernen und Wissen auszutauschen. Ebenso ist uns die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein wichtiges Anliegen.

Eine konkrete Zielsetzung mit festgelegtem Zeithorizont für Chancen-gerechtigkeit wurde bislang nicht definiert. Unser Betrieb verfolgt eine integrative und faire

Unternehmensstruktur, die sich aus der betrieblichen Praxis heraus entwickelt hat und kontinuierlich an die Bedürfnisse der Mitarbeitenden angepasst wird. Aufgrund der Betriebsgröße und der engen Zusammenarbeit mit dem Team sind starre Zielvorgaben in diesen Bereichen nicht erforderlich.

Bisherige Maßnahmen zur Förderung von Vielfalt und Chancengerechtigkeit haben sich bewährt, was sich unter anderem in der langjährigen Betriebs-zugehörigkeit vieler Mitarbeitenden sowie der stabilen Integration von Saisonkräften zeigt. Sollten sich neue Anforderungen ergeben, werden diese im Rahmen der bestehenden Strukturen berücksichtigt.

16. Qualifizierung

Das Unternehmen legt offen, welche Ziele es gesetzt und welche Maßnahmen es ergriffen hat, um die Beschäftigungsfähigkeit, d. h. die Fähigkeit zur Teilhabe an der Arbeits- und Berufswelt aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zu fördern und im Hinblick auf die demografische Entwicklung anzupassen, und wo es Risiken sieht.

Unser Weingut hat durch spezifische Maßnahmen bisher bereits zur Qualifizierung und beruflichen Entwicklung der Mitarbeitenden beigetragen. So werden in unserem Betrieb, die Aus- und Weiterbildungen individuell auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter*innen abgestimmt und gezielt gefördert. Als Lehr- und Ausbildungsbetrieb beschäftigen wir regelmäßig 2-3 Auszubildende. Jährlich finden in unserem Unternehmen Mitarbeitergespräche statt. Wir unterscheiden hierbei zwischen Erstgesprächen bei Neueinstellung und Jahresgesprächen. Diese dienen der Klärung wechselseitiger Erwartungen und Anforderungen sowie einem Feedback. Inhaltlich wird hierbei auf Qualifizierungsziele, Rahmenbedingungen der Beschäftigung, aber auch Vereinbarungen über das Vorgehen in einem Konfliktfall eingegangen.

Auf Grundlage der jährlichen Gespräche haben unsere Mitarbeitende die Möglichkeit eine Weiterbildungsmaßnahmen auszuwählen. Diese verfolgen das Ziel, die berufliche Entwicklung und fachliche Kompetenz unserer Mitarbeiter*innen kontinuierlich zu stärken. Für unsere Büromitarbeiter*innen legen wir besonderen Wert darauf, dass sie Social-Media- und Datev-Kurse zur weiteren Qualifizierung in Anspruch nehmen können, um die Digitalisierung unserer Buchhaltung weiter voranzutreiben.

Um eine gezielte Förderung zu gewährleisten, erhalten unsere Mitarbeitenden bereits Zugang zu Präsenzlehrgängen und Fachveranstaltungen, ergänzt durch Online-Veranstaltungen der Haufe Akademie. Es liegen keine wesentlichen Risiken in Bezug auf Qualifizierung vor, da alle Weiterbildungsmaßnahmen kontinuierlich an aktuelle Entwicklungen angepasst werden und Mitarbeitende

gezielt gefördert werden, um relevante Qualifikationen zu sichern.

Unser Weingut unterstützet gezielt kooperative und fachübergreifente Abschlussarbeiten von Studierenden (Bachelorarbeiten bis hin zu Dissertationen). Zusätzliche organisieren wir regelmäßig Führungen für Studierende im Rahmen von Exkursionen, um praxisnahe Einblicke in unsere Weinproduktion zu gewähren. Ebenfalls bieten wir Schülerpraktika im Bereich des Pflanzenbaus sowie des Biodiversitätsmanagements an, um jüngeren Menschen die Weinbaubranche als attraktiven und vielseitigen Arbeitgeber nahezubringen. Zu unseren weiteren Zielsetzungen zählt es Student*innen des Weincampus Neustadt zu ermöglichen ihre Praxisphase in unserem Weingut zu absolvieren. Durch die praktische Erfahrung sowie den Wissens- und Innovationstransfer möchten wir das Interesse für den Weinbau und die damit verbundenen ökologischen und ökonomischen Aspekte fördern. Ziel ist es, eine nachhaltige und zukunftsorientierte Ausbildung nachkommender Generationen zu gewährleisten.

Eine genauere quantitative Erfassung der qualitativen Ziele sowie ein fester Zeitrahmen für deren Zielerreichung wurden bislang nicht definiert und sind derzeit auch nicht geplant. Die individuellen Bedürfnisse von Mitarbeitenden sowie Studierenden und die dynamischen Entwicklungen im Weinbau erfordern flexible Weiterbildungs- und Beratungsangebote, die nicht in festen Kennzahlen abgebildet werden können.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 14 bis 16

Leistungsindikator GRI SRS-403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Für alle Angestellten:
i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen;
ii. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen);
iii. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen;
iv. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen;
v. Anzahl der gearbeiteten Stunden.

b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:
i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen;

ii. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen);
iii. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen;
iv. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen;
v. Anzahl der gearbeiteten Stunden.

Die Punkte c-g des Indikators SRS 403-9 können Sie entsprechend GRI entnehmen und an dieser Stelle freiwillig berichten.

Leistungsindikator GRI SRS-403-10: Arbeitsbedingte Erkrankungen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Für alle Angestellten:
i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen;
ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen;
iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen;
b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:
i. Anzahl der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen;
ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen;
iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen.

Die Punkte c-e des Indikators SRS 403-10 können Sie entsprechend GRI entnehmen und an dieser Stelle freiwillig berichten.

Für das Berichtsjahr liegen keine Angaben zu Arbeitsunfällen vor, die Angabe bezieht sich sowohl auf unsere Vollzeitbeschäftigten als auch unsere Aushilfskräfte.

Leistungsindikator GRI SRS-403-4: Mitarbeiterbeteiligung zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
Die berichtende Organisation muss für Angestellte, und Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden, folgende Informationen offenlegen:

a. Eine Beschreibung der Verfahren zur Mitarbeiterbeteiligung und Konsultation bei der Entwicklung, Umsetzung und Leistungsbewertung des Managementsystems für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und zur Bereitstellung des Zugriffs auf sowie zur Kommunikation von relevanten Informationen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gegenüber den Mitarbeitern.

b. Wenn es formelle Arbeitgeber-Mitarbeiter-Ausschüsse für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gibt, eine Beschreibung ihrer Zuständigkeiten, der Häufigkeit der Treffen, der Entscheidungsgewalt und, ob und gegebenenfalls warum Mitarbeiter in diesen Ausschüssen nicht vertreten sind.

Anhand der Vorschriften der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft werden in regelmäßigen Abständen die Mitarbeitenden in Themen der Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz geschult. Bei Arbeiten mit Pflanzenschutzmitteln wird das Tragen von Schutzausrüstungen kontrolliert. Pflanzenschutzmittel werden nur in einem verschlossenen Raum gelagert und ist für Unbefugte nicht zugänglich.

Leistungsindikator GRI SRS-404-1 (siehe G4-LA9): Stundenzahl der Aus- und Weiterbildungen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. durchschnittliche Stundenzahl, die die Angestellten einer Organisation während des Berichtszeitraums für die Aus- und Weiterbildung aufgewendet haben, aufgeschlüsselt nach:
i. Geschlecht;
ii. Angestelltenkategorie.

Auszubildende besuchen in der Hälfte ihrer Arbeitszeit die Berufsschule. Zusätzlich wird für beide Geschlechter ca. zwei Stunden zur Aus- und Weiterbildung aufgewendet.

Leistungsindikator GRI SRS-405-1: Diversität
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Prozentsatz der Personen in den Kontrollorganen einer Organisation in jeder der folgenden Diversitätskategorien:
i. Geschlecht;
ii. Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30-50 Jahre alt, über 50 Jahre alt;
iii. Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z. B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen).

b. Prozentsatz der Angestellten pro Angestelltenkategorie in jeder der folgenden Diversitätskategorien:
i. Geschlecht;
ii. Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30-50 Jahre alt, über 50 Jahre alt;
iii. Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z. B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen).

a) Bei dem Wein- und Sektgut Wilhelmshof handelt es sich um einen erweiterten Familienbetrieb mit unter 10 ständigen Mitarbeiter*innen, in dem für spezielle Kontrollorgane kein Bedarf besteht.
i. + ii. Das Betriebsleiter Inhaberehepaar gehört der Altersgruppe zwischen 40-50 Jahre an. Sie werden noch unterstützt von dem Seniorenehepaar, Altersgruppe über 50 Jahren.
b)
i. 75 % weiblich, 25 % männlich
ii. 50 % Altersgruppe 30-50 Jahre, 50 % Altergruppe über 50 Jahre

Leistungsindikator GRI SRS-406-1: Diskriminierungsvorfälle
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl der Diskriminierungsvorfälle während des Berichtszeitraums.

b. Status der Vorfälle und ergriffene Maßnahmen mit Bezug auf die folgenden Punkte:
i. Von der Organisation geprüfter Vorfall;
ii. Umgesetzte Abhilfepläne;
iii. Abhilfepläne, die umgesetzt wurden und deren Ergebnisse im Rahmen eines routinemäßigen internen Managementprüfverfahrens bewertet wurden;
iv. Vorfall ist nicht mehr Gegenstand einer Maßnahme oder Klage.

Es wurden keine Diskriminierungsvorfälle im Berichtszeitraum gemeldet.

Kriterium 17 zu MENSCHENRECHTEN

17. Menschenrechte

Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Strategien und Zielsetzungen für das Unternehmen und seine Lieferkette ergriffen werden, um zu erreichen, dass Menschenrechte weltweit geachtet und Zwangs- und Kinderarbeit sowie jegliche Form der Ausbeutung verhindert werden. Hierbei ist auch auf Ergebnisse der Maßnahmen und etwaige Risiken einzugehen.

In unserem Familienbetrieb werden die Mitarbeitenden bei allen wichtigen Entscheidungen einbezogen. Es ist selbstverständlich, dass alle gesetzlichen Auflagen für jedes Arbeitsverhältnis eingehalten werden. Schutzkleidungen für außen- und kellerwirtschaftliche Arbeitsvorgänge werden seitens des Betriebs gestellt. Die Entlohnung erfolgt überdurchschnittlich, auch für die Saisonkräfte. Im Zuge der Umbaumaßnahmen wurden bereits 2008 neue Sozialräume geschaffen und seit 2022 weitere Gebäude hierzu angemietet.

Unsere Saisonkräfte werden aktiv in den Tagesablauf des Weingutes integriert, um die kulturellen Gegebenheiten der Region kennen zu lernen. Diesen interkulturellen Austausch versuchen wir stets zu erweitern und attraktiv zu gestalten, bspw. durch die gemeinsame Teilnahme an Kultur- und Sprachveranstaltungen. Einige Saisonkräfte kommen bereits in der dritten Generation aus osteuropäischen Ländern zu uns – was auf eine hohe Zufriedenheit und positive Arbeitsbedingungen in unserem Unternehmen schließen lässt.

Auf Menschenrechtsverletzungen in Lieferketten hat unser Betrieb nur einen bedingten Einfluss, da wir als landwirtschaftlicher Urproduzent am Anfang der Produktionskette stehen bzw. diese entsprechend selbst beeinflussen können. Im Falle des Zukaufs von Maschinen und Hilfsmaterialien achten wird stets auf einen regionalen Anbieter. Hierbei verlassen wir uns auf Händlerinformationen, dass die Lieferketten im Hinblick auf Menschenrechtsverletzungen entsprechend geprüft wurden.

Bisher wurden keine konkreten Zielsetzungen zur Einhaltung von Menschenrechten für unser Unternehmen sowie zuliefernde Betriebe und Dienstleister festgelegt. Eine systematische Prüfung und Aufstellung konkreter Ziele hinsichtlich der Menschenrechte ist derzeit nicht angedacht. Dies begründet sich durch die Unternehmensstruktur sowie die Tatsache, dass unsere Lieferketten überwiegend regional organisiert sind und dadurch keine erhöhten menschenrechtlichen Risiken bestehen. Ebenso liegen keine wesentlichen

Risiken vor, die aus unserer Geschäftstätigkeit negative Auswirkungen auf Menschenrechte haben könnten. Unsere direkten Geschäftsbeziehungen erfolgen ausschließlich mit bekannten Partnern innerhalb eines rechtlich regulierten Umfelds, in dem umfassende gesetzliche Vorgaben zur Wahrung der Menschenrechte bestehen. Sollten sich neue Entwicklungen ergeben, die eine gezielte Berichterstattung erforderlich machen, wird dies in zukünftigen Berichtsperioden berücksichtigt.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 17

Leistungsindikator GRI SRS-412-3: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Investitionsvereinbarungen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der erheblichen Investitionsvereinbarungen und -verträge, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder auf Menschenrechtsaspekte geprüft wurden.

b. Die verwendete Definition für „erhebliche Investitionsvereinbarungen“.

Eine gezielte Prüfung von Investitionsvereinbarungen auf Menschenrechtsaspekte ist zur derzeit nicht geplant, da unser Weingut ausschließlich Investitionen tätigt, bei denen es nicht zu Verletzungen der Menschenrechte kommt. Aufgrund unserer Betriebsstruktur und der regionalen Ausrichtung bestehen keine Geschäftsbeziehungen, die ein erhöhtes Risiko für Menschenrechtsverletzungen darstellen könnten. Sollte sich der Bedarf für eine systematische Überprüfung ergeben, wird dies in zukünftigen Berichtsperioden berücksichtigt.

Leistungsindikator GRI SRS-412-1: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Betriebsstätten

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der Geschäftsstandorte, an denen eine Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgenabschätzung durchgeführt wurde, aufgeschlüsselt nach Ländern.

Eine Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte ist für unser Weingut nicht erforderlich, da es nur ein Geschäftsstandort gibt, der sich in einem rechtlich regulierten Umfeld befindet, in dem umfassende gesetzliche Vorgaben zur

Wahrung der Menschenrechte gelten. Aufgrund der Betriebsgröße und der regionalen Ausrichtung sind weiterführende Prüfungen nicht vorgesehen.

Leistungsindikator GRI SRS-414-1: Auf soziale Aspekte geprüfte, neue Lieferanten
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Prozentsatz der neuen Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien bewertet wurden.

Eine Prüfung neuer Lieferanten anhand sozialer Kriterien ist für unser Weingut nicht erforderlich, da wir ausschließlich mit langjährigen, regionalen Lieferanten zusammenarbeiten, deren soziale und ethnische Standards bekannt und durch direkte Geschäftsbeziehungen nachvollziehbar sind. Aufgrund der Betriebsgröße und der begrenzten Anzahl an neuen Lieferanten sind weiterführende Prüfprozesse nicht vorgesehen.

Leistungsindikator GRI SRS-414-2: Soziale Auswirkungen in der Lieferkette
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Zahl der Lieferanten, die auf soziale Auswirkungen überprüft wurden.

b. Zahl der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen ermittelt wurden.

c. Erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen, die in der Lieferkette ermittelt wurden.

d. Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen erkannt und infolge der Bewertung Verbesserungen vereinbart wurden.

e. Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen erkannt wurden und infolgedessen die Geschäftsbeziehung beendet wurde, sowie Gründe für diese Entscheidung.

Spezielle Indikatoren zur Bewertung der Lieferanten werden in unserem Weingut nicht angewandt. Eine Bewertung gestaltet sich für Kleinunternehmen wie Weingüter sehr schwierig. Es existieren keine Geschäftsbeziehungen in das nichteuropäische Ausland.

Kriterium 18 zu SOZIALES/GEMEINWESEN

18. Gemeinwesen

Das Unternehmen legt offen, wie es zum Gemeinwesen in den Regionen beiträgt, in denen es wesentliche Geschäftstätigkeiten ausübt.

Aus Altersgründen hat sich der Senior von seinen Aktivitäten in Vereinen und Verbänden weitestgehend zurückgezogen. 2024 wurde er für sein Engagement vom rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten mit dem Landesverdienstorden ausgezeichnet.

Die Inhaberin des Weingutes wie auch der Betriebsleiter sind vereidigte Weinsachverständige der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz, prüfen bei Landes- und Bundesweinprämierungen und diversen Weinwettbewerben (Focus Weintest, Vinum, etc.). Barbara Roth ist darüber hinaus Mitglied in verschiedenen Kommissionen: Ausschuss Oenologie des Deutschen Weinbauverbandes e.V., Wein der DLG e.V., AK Alkoholische Getränke der DLG e.V., Masterstudiengang LU-KL-NW, Bachelorstudiengang Weinbau und Oenologie Neustadt/Weinstraße. Die Aktivitäten im Gemeinde- und Verbandsgemeinderat wurden 2014 eingestellt. Zudem engagiert sich das Weingut in folgenden Vereinen und ist aktives (Gründungs-*) Mitglied: Vinissima e.V.*, Zusammen etwas bewegen e.V.*, Sektmacher e.V.*, Zukunftsweine e.V., Sigibaldus – Wein, Gast & Genuss e.V.*, Pfalz Marketing e.V. Die gleichzeitige Mitgliedschaft in verschiedenen Turn-, Sport-, Fußball- und Handballvereinen sowie die Mitwirkung an deren Veranstaltungen, Festen und Sitzungen reflektieren ein umfassendes Engagement im Vereinswesen.

Darüber hinaus betrachten wir die Mitarbeit und Unterstützung lokaler Vereine und Initiativen als ein wesentlicher Beitrag zur Stärkung der Vernetzung und Förderung der regionalen Wertschöpfung. Deshalb verfolgen wir eine enge Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Kultur- und Weinbotschafter in Rheinland-Pfalz sowie dem Verein URSAM Natur- und Lebenspfade e.V., der mithilfe von Seminaren und Workshops (z.B. zur Kompostherstellung) einen wichtigen Beitrag für eine nachhaltige und zukunftsfähige Lebensgestaltung leistet. Außerdem beteiligten wir uns aktiv an dem Projekt „Begrünungskompass für Kommunen" der Technischen Hochschule Bingen und der Stadt Stromberg durch eine finanzielle Unterstützung in Form von Spenden, um die Initiative nachhaltig zu fördern. Auch international ist das Weingut als freiwilliges Mitglied in der Vereinigung Wine in Moderation vertreten.

Die Region der Deutschen Weinstraße ist von TourCert als „Nachhaltiges

Reiseziel" zertifiziert. Grundlage hierfür sind nachhaltig ausgerichtete touristische Partner, wie unser Wein- und Sektgut Wilhelmshof. Dadurch wird sowohl eine nachhaltige Entwicklung des Tourismus als auch das Handeln nachhaltig agierender Unternehmen unterstützt und zugleich ein regionaler Austausch ermöglicht. Ein langfristiges Engagement in diesem Zusammenhang ist die jährlich stattfindende „Kulturlese", eine einwöchige Veranstaltung, die Künstler*innen eine Plattform bietet, ihre Werke zu präsentieren. Neben Ausstellungen umfasst das Programm auch Konzerte und Lesungen, die jährlich etwa 1.500 Besucher*innen in das Weingut ziehen. Darüber hinaus finden regelmäßig weitere Veranstaltungen, wie „After work art", statt, die Weinliebhabenden den lockeren Zugang zur Kunst und den ausstellenden Künstlern ermöglichen. Unsere Besucher*innen haben neben klassischen geführten Weinbergwanderungen zu festgelegten Terminen auch die Möglichkeit, jederzeit flexible Audioweinführungen zu erleben. Die Sektkellertour wird von „Fred" begleitet, einem sprechenden, mit Wein und Sekt gefüllten Kühler, der die Gäste durch das gesamte Weingut führt. Digitale Weinwanderungen, die über eine App angeboten werden, ermöglichen den Besucher*innen, selbstständig Rundgänge durch die Weinberge zu unternehmen und dabei Informationen über die Weinherstellung zu erhalten. Optional können diese Wanderungen auch mit einem Weinrucksack zur Verköstigung kombiniert werden. Zusätzlich zu unseren Audioführungen bieten wir Onlineweinproben an, um auch überregionale sowie körperlich eingeschränkten Interessent*innen die Möglichkeit zu bieten, unsere Wein- und Sektauswahl kennenzulernen. Bei den interaktiven Weinproben werden neben der virtuellen Verkostung auch die Geschichte und Philosophie unseres Weingutes thematisiert. Mit unseren Führungen und Weinproben verfolgen wir nicht nur das Ziel, den Besucher*innen unsere hochwertige Wein- und Sektauswahl näherzubringen, sondern auch einen Einblick in unsere nachhaltigen und umweltfreundlichen Handlungsgrundsätze zu bieten.

Seit 2022 sind wir Teil der Bewegung „Zukunftsweine", die sich zum Ziel gesetzt hat, mehr Akzeptanz und Bewusstsein für Nachhaltigkeit in der Weinbranche zu schaffen. Die Zukunftsweine zeichnen sich durch ihre Widerstandsfähigkeit aus, was den Bedarf an Pflanzenschutzmitteln reduziert und gleichzeitig positive Auswirkungen auf den Boden und die Energie-einsparung hat, wodurch eine Entlastung der Umwelt erreicht wird. Der Zugang zu dem wachsenden Netzwerk von Händlern, Kund*innen und weiteren Zukunftswinzer*innen ermöglicht einen konstruktiven Austausch von Erfahrungen und die gemeinsame Bewältigung von Herausforderungen. Ein weiterer wichtiger Aspekt für eine zukunftsfähige Marktpositionierung unserer Produkte ist die Produktion von alkoholfreiem Wein und Sekt. In Anbetracht des wachsenden Bewusstseins für einen verantwortungsvollen Konsum wird dieser Bereich zunehmend mehr Bedeutung erlangen.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 18

Leistungsindikator GRI SRS-201-1: Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. den zeitanteilig abgegrenzten, unmittelbar erzeugten und ausgeschütteten wirtschaftlichen Wert, einschließlich der grundlegenden Komponenten der globalen Tätigkeiten der Organisation, wie nachfolgend aufgeführt. Werden Daten als Einnahmen-Ausgaben-Rechnung dargestellt, muss zusätzlich zur Offenlegung folgender grundlegender Komponenten auch die Begründung für diese Entscheidung offengelegt werden:
i. unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert: Erlöse;
ii. ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert: Betriebskosten, Löhne und Leistungen für Angestellte, Zahlungen an Kapitalgeber, nach Ländern aufgeschlüsselte Zahlungen an den Staat und Investitionen auf kommunaler Ebene;
iii. beibehaltener wirtschaftlicher Wert: „unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert“ abzüglich des „ausgeschütteten wirtschaftlichen Werts“.

b. Der erzeugte und ausgeschüttete wirtschaftliche Wert muss getrennt auf nationaler, regionaler oder Marktebene angegeben werden, wo dies von Bedeutung ist, und es müssen die Kriterien, die für die Bestimmung der Bedeutsamkeit angewandt wurden, genannt werden.

In unserem Wein- und Sektgut wird der Leistungsindikator nicht erhoben, da unsere Unternehmensstruktur stark auf regionale Märkte und direkte Kundenbeziehungen ausgerichtet ist und keine komplexen wirtschaftlichen Tätigkeiten auf nationaler oder globaler Ebene vorliegen. Zudem sind die Finanzströme weitgehend überschaubar und unterliegen keiner separaten Erfassung nach international anerkannten Berichtsstandards. Eine detaillierte wirtschaftliche Offenlegung nach diesen Kriterien wäre mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden und steht nicht im Verhältnis zur Betriebsgröße.

Kriterien 19–20 zu COMPLIANCE

19. Politische Einflussnahme

Alle wesentlichen Eingaben bei Gesetzgebungsverfahren, alle Einträge in Lobbylisten, alle wesentlichen Zahlungen von Mitgliedsbeiträgen, alle Zuwendungen an Regierungen sowie alle Spenden an Parteien und Politiker sollen nach Ländern differenziert offengelegt werden.

Die politische Einflussnahme des Weingutes wird hauptsächlich durch das Engagement in verschiedenen Ausschüssen (Oenologie des DWV) und Vereinen (Vinissima e.V.) ausgeübt (vgl. Gemeinswesen). Bereits seit der Einführung der EU-Sektkapselpflicht in den 1990er Jahren hat sich der Wilhelmshof für dessen Abschaffung stark gemacht. Aufgrund der Vernetzung mit 60 weiteren Winzer*innen zu einer Klagegemeinschaft konnte am 8.12.2023 die Sektkapselpflicht europaweit erfolgreich aufgehoben werden. So werden nun alle Wilhelmshof-Sekte ohne Sektkapsel verkauft und somit weniger Abfall generiert sowie CO_2 und Rohstoffe für deren Produktion eingespart.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 19

Leistungsindikator GRI SRS-415-1: Parteispenden
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Monetären Gesamtwert der Parteispenden in Form von finanziellen Beiträgen und Sachzuwendungen, die direkt oder indirekt von der Organisation geleistet wurden, nach Land und Empfänger/Begünstigtem.

b. Gegebenenfalls wie der monetäre Wert von Sachzuwendungen geschätzt wurde.

Wir tätigen regelmäßige Spenden, die ausschließlich zweckgebunden zur kommunalen Wirtschaftsförderung sowie im kulturellen und sozialen Bereich einsetzt werden. Damit fließen die Spenden in den Bau und die Sanierung öffentlicher Gebäude bspw. der Turn-und Sporthalle Siebeldingen, die mit 5.000 Euro gefördert wurde. Wichtig ist uns, das gemeinschaftliche Leben und sozialem Kontakte in der Kommune zu fördern. Auch der örtliche Fremdenverkehrsverein wird unterstützt, um den Weintourismus in der Region weiter voranzubringen. Insgesamt spielen die Spenden unseres Weingutes nur eine untergeordnete Rolle und betragen weit unter 5 % des Gesamtbudgets.

20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten

Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Standards, Systeme und Prozesse zur Vermeidung von rechtswidrigem Verhalten und insbesondere von Korruption existieren, wie sie geprüft werden, welche Ergebnisse hierzu vorliegen und wo Risiken liegen. Es stellt dar, wie Korruption und andere Gesetzesverstöße im Unternehmen verhindert, aufgedeckt und sanktioniert werden.

Das Korruptionsrisiko ist in einem kleinen Betrieb gering, da evtl. gefährdete Geschäftsbereiche von der Geschäftsleitung selbst überwacht werden. Mit dem Ziel weitere präventive Maßnahmen für den Betrieb zu identifizieren, führen wir in unserem Betrieb regelmäßige Compliance Risikoanalysen durch. Aus diesen leiten wir gezielt präventive Maßnahmen ab. In erste Linie zählen hierzu die Cross-Compliance Vorgaben der ersten Agrarsäule. Vorgeschriebene Aufzeichnungen nach der Dünge- und Pflanzenschutz-verordnung und dem Weingesetz durch die Mitarbeiter*innen werden von der Geschäftsleitung überprüft und gegengezeichnet.

Führungskräfte und Beschäftigte werden durch regelmäßige Informations-aushänge sowie Mitarbeiterbesprechungen über rechtliche Änderungen sensibilisiert, die insbesondere durch Mitteilungen von Steuerberatern und Fachinstituten kommuniziert werden. Dies betrifft vor allem Vorschriften des Arbeits- und Gesundheitsschutzes.

Im Compliance-Bereich wurden bisher keine konkreten Zielsetzungen definiert, und es ist derzeit nicht geplant, solche Ziele zu entwickeln. Die bestehenden Maßnahmen dienen primär der präventiven Kontrolle und der Einhaltung regulatorischer Vorgaben. Bußgelder oder Strafbefehle, aufgrund rechtlicher Vorschriften, wurden keine verhängt.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 20

Leistungsindikator GRI SRS-205-1: Auf Korruptionsrisiken geprüfte Betriebsstätten
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden.

b. Erhebliche Korruptionsrisiken, die im Rahmen der Risikobewertung ermittelt wurden.

In dem kleinen familiengeführten Betrieb sind die Anreize für Korruption gering. Aufgrund der Unternehmensstruktur und der überwiegend privaten sowie langjährigen gewerblichen Abnehmer bestehen keine identifizierten Korruptionsrisiken. Bisher wurden keine Betriebsstätten gezielt auf Korruptionsrisiken geprüft, da weder bei Lieferanten noch in den internen Geschäftsabläufen ein Anfangsverdacht festgestellt wurde. Eine systematische Risikobewertung in diesem Bereich ist derzeit nicht geplant, kann jedoch bei veränderten Rahmenbedingungen zukünftig erfolgen.

Leistungsindikator GRI SRS-205-3: Korruptionsvorfälle
Die berichtende Organisation muss über folgende Informationen berichten:

a. Gesamtzahl und Art der bestätigten Korruptionsvorfälle.

b. Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Angestellte aufgrund von Korruption entlassen oder abgemahnt wurden.

c. Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Verträge mit Geschäftspartnern aufgrund von Verstößen im Zusammenhang mit Korruption gekündigt oder nicht verlängert wurden.

d. Öffentliche rechtliche Verfahren im Zusammenhang mit Korruption, die im Berichtszeitraum gegen die Organisation oder deren Angestellte eingeleitet wurden, sowie die Ergebnisse dieser Verfahren.

Weder im Berichtsjahr, noch in den Jahren davor gab es Korruptionsfälle.

Leistungsindikator GRI SRS-419-1: Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Erhebliche Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen aufgrund von Nichteinhaltung von Gesetzen und/oder Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich, und zwar:
i. Gesamtgeldwert erheblicher Bußgelder;
ii. Gesamtanzahl nicht-monetärer Sanktionen;
iii. Fälle, die im Rahmen von Streitbeilegungsverfahren vorgebracht wurden.

b. Wenn die Organisation keinen Fall von Nichteinhaltung der Gesetze und/oder Vorschriften ermittelt hat, reicht eine kurze Erklärung über diese Tatsache aus.

c. Der Kontext, in dem erhebliche Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen auferlegt wurden.

Im Berichtszeitraum sind keine Gesetzesvertöße vorgekommen, folglich wurden auch keine Bußgelder verhängt.

Übersicht der GRI-Indikatoren in der DNK-Erklärung

In dieser DNK-Erklärung wurde nach dem „comply or explain“ Prinzip zu den nachfolgend aufgeführten GRI-Indikatoren berichtet. Dieses Dokument verweist auf die GRI-Standards 2016, sofern in der Tabelle nicht anders vermerkt.

Bereiche	DNK-Kriterien	GRI SRS Indikatoren
STRATEGIE	1. Strategische Analyse und Maßnahmen 2. Wesentlichkeit 3. Ziele 4. Tiefe der Wertschöpfungskette	
PROZESS-MANAGEMENT	5. Verantwortung 6. Regeln und Prozesse 7. Kontrolle	GRI SRS 102-16
	8. Anreizsysteme	GRI SRS 102-35 GRI SRS 102-38
	9. Beteiligung von Anspruchsgruppen	GRI SRS 102-44
	10. Innovations- und Produktmanagement	G4-FS11
UMWELT	11. Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen 12. Ressourcenmanagement	GRI SRS 301-1 GRI SRS 302-1 GRI SRS 302-4 GRI SRS 303-3 (2018) GRI SRS 306-3 (2020)*
	13. Klimarelevante Emissionen	GRI SRS 305-1 GRI SRS 305-2 GRI SRS 305-3 GRI SRS 305-5
GESELLSCHAFT	14. Arbeitnehmerrechte 15. Chancengerechtigkeit 16. Qualifizierung	GRI SRS 403-4 (2018) GRI SRS 403-9 (2018) GRI SRS 403-10 (2018) GRI SRS 404-1 GRI SRS 405-1 GRI SRS 406-1
	17. Menschenrechte	GRI SRS 412-3 GRI SRS 412-1 GRI SRS 414-1 GRI SRS 414-2
	18. Gemeinwesen	GRI SRS 201-1
	19. Politische Einflussnahme	GRI SRS 415-1
	20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten	GRI SRS 205-1 GRI SRS 205-3 GRI SRS 419-1

*GRI hat GRI SRS 306 (Abfall) angepasst. Die überarbeitete Version tritt zum 01.01.2022 in Kraft. Im Zuge dessen hat sich für die Berichterstattung zu angefallenen Abfall die Nummerierung von 306-2 zu 306-3 geändert.